

Bestellt täglich mittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, den wöchentlichen Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litae, mit Lieferung 5.00 Litae. Bei den Postbestellungen: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litae monatlich, 15.30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2.14 Mark, mit Lieferung 2.50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschickte Zeitungen, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrages nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unterliegt eingelaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereibüro). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 3mm-Spaltweite im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 195

Memel, Mittwoch, den 21. August 1935

87. Jahrgang

## England prüft die Lage

Vor einer Sonder Sitzung der britischen Regierung — Außenminister Hoare beim König — Wird das Waffenausfuhrverbot für Abessinien aufgehoben?

London, 20. August.

Der zurzeit noch in Aix-les-Bains weilende englische Ministerpräsident Baldwin hat die Mitglieder des britischen Kabinetts am Montag aufgefodert, sich für eine Sonder Sitzung bereitzuhalten, auf der die durch den Zusammenbruch der Pariser Abessinien-Konferenz heraufbeschworene Lage beraten werden soll. Ein fester Zeitpunkt ist noch nicht angelegt, doch dürfte die Sitzung wahrscheinlich schon am Freitag stattfinden, weil angeht die Kürze der noch bis zum 4. September zur Verfügung stehenden Zeit mit der Notwendigkeit einer weiteren Fühlungnahme unter den Mächten gerechnet werden muß. Vermutlich wird zunächst der Abessinien-Ausschuß des Kabinetts zusammentreten, der nach einer sorgfältigen Prüfung der Lage dem Gesamtkabinet alsdann bestimmte Vorschläge für die weitere Behandlung der Frage unterbreiten wird.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare kehrte am Montag abend von seinem Landsitz in Norfolk nach London zurück. Auf der Rückreise sprach er beim König von England auf dem Schloß in Sandringham vor. In London angekommen, hatte er im Laufe des Tages fernmündliche Unterredungen mit dem in Aix-les-Bains weilenden Ministerpräsidenten Baldwin, sowie mit dem Vizepräsidenten des Geheimen Staatsrates Macdonald, der zurzeit die Geschäfte Baldwin's von seiner schottischen Heimat aus wahrnimmt. Der Minister für Völkerbundangelegenheiten Eden wird alsbald nach seiner inzwischen erfolgten Rückkehr nach London zunächst dem Außenminister über den ergebnislosen Verlauf der Pariser Dreimächtebesprechungen berichten.

In zuständiger englischer Stelle wird betont, daß in den nächsten vierzehn Tagen engliche Fühlung sowohl mit der Regierung Frankreichs als auch der Vereinigten Staaten gehalten werde. Wie erinnerlich, ist der amerikanische Vorschlag in London vor seiner Abreise nach Amerika auf genaueste über den Standpunkt Englands in der abessinischen Angelegenheit unterrichtet worden.

Nach dem Fehlschlag der Pariser Konferenz ist für England erneut die Frage der Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes für Abessinien akut geworden. Es besteht kein Zweifel, daß die vor etwa vier Wochen im Unterhaus mitgeteilte vorläufige Entscheidung der englischen Regierung jetzt überprüft werden wird. Bekanntlich hat England damals der englischen Rüstungsindustrie die Erteilung weiterer Ausfuhrerlaubnisse mit der Begründung verweigert, daß der Pariser Konferenz nicht durch weitere Waffenlieferungen vorgegriffen werden solle, weil hierdurch die Aussichten auf eine friedliche Regelung des Konfliktes weiter verringert würden.

„Press Association“ meldet: Es bestehe Grund für die Annahme, daß Italien nunmehr den in dem Notenaustausch vom Jahre 1925 zum Ausdruck gebrachten Standpunkt aufgeben werde, der die besonderen Interessen Großbritanniens im Gebiete des Tana-Sees anerkannte. Bestimmten Berichten zufolge habe Italien durchblicken lassen, daß es nicht gewillt sei, seine früheren Erklärungen zu bekräftigen, daß nämlich Großbritannien ein vorherrschendes Interesse an der Aufrechterhaltung der Kontrolle über den Tana-See und über die Flußläufe habe, die für das wirtschaftliche Gedeihen, ja sogar für die Existenz Ägyptens und des Sudan von lebenswichtiger Bedeutung sind.“

Wie weiter verläuft, wird in London vorerst nicht mit der Möglichkeit eines vorzeitigen Zusammentritts des Parlaments gerechnet. Man ist der Ansicht, daß das Parlament nur für den Fall einer äußerst ernsten Lage, in der die Regierung die Meinung der Volksvertreter zu hören wünsche, einberufen werden muß. Eine solche Lage ist nach heutiger Auffassung noch nicht entstanden. Allem Anschein nach will die britische Regierung ihren Beschluß hierüber von dem Verlauf der Genfer Ratsitzung am 4. September abhängig machen.

Paris, 20. August.

Der englische Minister Eden und der italienische Vertreter Baron Aloisi haben noch im Laufe des Montags Paris verlassen, um nach London bzw. Rom zurückzukehren. Ob Italien auf der Genfer Tagung vom 4. September vertreten sein wird, dürfte im wesentlichen von dem

Verlauf des weiteren Meinungsaustausches abhängen, der nunmehr auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden soll.

In hiesigen politischen Kreisen beurteilt man die Lage wie folgt: In Genf werde man Italien mit Bestimmtheit verurteilen. Es werde zu wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionsmaßnahmen kommen und Frankreich müsse sich diesen Maßnahmen anschließen; denn die Einsetzung eines besonderen Ausschusses für die Prüfung derartiger Sanktionsmaßnahmen sei ja gerade auf die Anregung Frankreichs erfolgt.

### Sammeln der Minister in London

London, 20. August.

Der Zusammenbruch der Pariser Dreimächtekonferenz hat den Ferien der britischen Minister ein jähes Ende bereitet. Es wird angenommen, daß auf der für Ende dieser oder spätestens für Dienstag nächster Woche in Aussicht genommenen Sonder Sitzung des Kabinetts so gut wie alle Minister zugegen sein werden. Die ersten Kabinettsmitglieder, die nach London zurückkehrten, waren der Staatssekretär des Außenwesens, Sir Samuel Hoare und der Völkerbundminister Eden; beide werden wahrscheinlich heute früh eine Zusammenkunft haben.

Eden, der Montag abend, begleitet von seinem Sekretär und einem Rechtsfachverständigen des

Foreign Office, auf dem Luftwege aus Paris eingetroffen war, lehnte es ab, die Fragen der ihn umringenden Pressevertreter zu beantworten. Er sagte lediglich: „Sie wissen ganz gut, was bisher geschehen ist. Wir müssen die Lage in Erwägung ziehen. Ich werde sofort dem Staatssekretär des Außenwesens Bericht erstatten. Ich wünschte, wir hätten Besseres leisten können. Ich kann natürlich nicht behaupten, daß ich zufrieden bin. Mehr kann ich leider nicht sagen, weil dies weder die Zeit noch der Ort dafür ist.“

Auch der Vizepräsident des Geheimen Staatsrates, Macdonald, wird Dienstag von seinem schottischen Heimort Portsmouth nach London abreisen. Der ebenfalls in Schottland weilende Privatsekretär des Königs, Lord Wigram, begibt sich ebenfalls heute nach London zurück. Der ständige Unterstaatssekretär des Außenwesens, Sir Robert Bunsittart, der in Paris mit Eden an den Verhandlungen teilgenommen hatte, ist nach Aix-les-Bains unterwegs, wo er mit dem Ministerpräsidenten Baldwin die Lage erörtern wird. Es wird erwartet, daß Baldwin, der erst am Sonntag in Aix-les-Bains eingetroffen ist, die Heimreise antreten wird, vielleicht schon heute abend, um im Kabinettsrat der Vorschläge zu führen. Der Schatzkanzler Neville Chamberlain kehrt aus der Schweiz zurück, der Landwirtschaftsminister Elliot kommt aus der Nähe von Bordeaux; andere Minister werden aus verschiedenen Teilen Nord-Englands und Schottlands nach London reisen.

## Dauerberatungen in Addis Abeba

Der abessinische Kaiser erwartet neue Vorschläge Mussolinis

Addis Abeba, 20. August.

Neue italienische Vorschläge, die für Montag erwartet wurden, sind hier bisher nicht eingetroffen. Aus der Umgebung des Kaisers wird bekannt, daß er alle Vorschläge sachlich und aufmerksam lesen und verhandlungsfähige Gegenvorschläge machen werde. Der Kaiser erklärte: Er habe kein Angebot einer Eisenbahnkonzession von Erythraä

nach Somaliland an Italien gemacht, wie die französische Presse behauptet, da dies einem „Korridor“ gleichkommen würde.

In hiesigen japanischen Kreisen wurde erklärt: Japan überwachte die Pariser Verhandlungen aufmerksam. In jedem Falle werde sich Japan vermutlich nicht nur auf Proteste in Rom beschränken. Man sei auch bereit, Abessinien eine

## Berliner Funkausstellung in Flammen

Nächtliches Großfeuer in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm — Auch der Funkturm brennt — Zehn Personen aus dem Funkturmrestaurant gerettet — Großartige Leistungen der Berliner Feuerwehr

### Wieder in Betrieb

Berlin, 20. August.

In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm, die augenblicklich die 12. Große Deutsche Funkausstellung beherbergen, brach am Montag abend gegen 20,30 Uhr infolge von Kurzschluss Feuer aus, das bald nach dem Entfachen sehr große Ausmaße annahm. Die Halle 4 wurde innerhalb einer Stunde von den Flammen fast restlos vernichtet. Das Feuer schlug annähernd 50 Meter hoch zum Nachthimmel empor und leckte auch in Restaurant auf dem Funkturm in Brand.

Die Berliner Feuerwehr wurde in Alarmzustand versetzt. Sämtliche Berliner Wehren wurden, soweit möglich, nach dem Messergelände am Kaiserdamm beordert. Aus unzähligen Schlauchleitungen wurde ununterbrochen Wasser gegeben, um ein Uebergreifen des Feuers auf die noch verschonten Hallen zu vermeiden. Gegen 3 Uhr früh war das Riesenseuer niedergelämpft.

Auf Anordnung der Brandbekämpfungsleitung wurden sofort Sonderkommandos der Schutzpolizei, des Arbeitsdienstes, der S. A., der S. S. und des Reichsheeres zur Hilfeleistung herangezogen. Es galt besonders die Hunderttausende von Menschen, die sich um das Gelände herum eingefunden hatten, von der Straße fernzuhalten, um

eine wirksame Bekämpfung des Brandes zu ermöglichen.

Durch das mutige Verhalten zweier Feuerwehrleute gelang es, eine Schlauchleitung vom Erdboden bis zu dem in etwa 50 Meter Höhe befindlichen Funkturmrestaurant zu leiten, in das sich etwa zehn Personen geflüchtet hatten und das, wie gemeldet, durch die hochlodernen Flammen in Brand geraten war. Die Feuerwehrleute kletterten an den eisernen Masten des Funkturms hoch und brachten auf diese Weise die Schlauchleitung bis unmittelbar an die in Brand geratenen Teile des Restaurants heran. Es gelang auf diese Weise, die Funkturmrestaurant, die nach Ausbruch des Brandes im Sprechort mehrfach heruntergerufen hatten

„Rettet uns!“

aufher Gefahr und in Sicherheit zu bringen.

Der östliche Teil des Funkturms, an dem eine riesige Lichtreflektant angebracht war, stand zunächst vollkommen in Flammen. Zuerst konnte der Brand im Restaurant und dann allmählich auch am Funkturm selbst zum Erlöschen gebracht werden. Inzwischen hatte man ziemlich einwandfrei festgestellt können, daß das Feuer in der Halle 4, wahrscheinlich bei dem Stand der Firma Siemens, ausgebrochen ist.

Gegen 21 Uhr war bereits zu übersehen, daß von der Halle 4 kaum noch etwas zu retten

Anleihe zur Verfügung zu stellen, falls diese darum ersuche, was bisher noch nicht geschehen sei.

Beim Kaiser finden Tag und Nacht Dauerberatungen statt, an denen die Minister sowie die ausländischen Berater und Militärs teilnehmen.

### Das Ziel Italiens . . .

Baron Aloisi spricht in Paris zu den Vertretern der Presse

Paris, 20. August.

Baron Aloisi-Italien empfing am Montag abend vor seiner Abreise die Vertreter der französischen und der ausländischen Presse und beantwortete bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Fragen. Baron Aloisi stellte mit Bedauern fest, daß die Dreierbesprechungen zu keinem Ergebnis geführt hätten. Der Weg der diplomatischen Fühlungnahme bleibe offen. Er — Aloisi — sehe allerdings noch keine Grundlage für neue Verhandlungen.

Baron Aloisi wies ferner den Vorwurf zurück, daß Italien es ablehne, seine Forderungen offen darzulegen. Mussolini habe Eden in Rom genau gesagt, welche Ziele sich Italien gesteckt habe. Von einem englisch-italienischen Streit könne trotzdem keine Rede sein. Die Besprechungen in Paris hätten sich in aller Herzlichkeit abgepielt. Das Ziel Italiens sei die Sicherheit seiner ostafrikanischen Kolonien zu gewährleisten. Für den Bestand dieser Kolonien liege eine unmittelbare Gefahr vor, und nachdem die jahrelangen Versuche, mit Abessinien zu einer Einigung zu gelangen, erfolglos geblieben seien, sei Italien nichts anderes übrig geblieben als zu handeln. Von 1894 bis 1928 habe Italien versucht, mit Abessinien zusammenzuarbeiten.

Auf die Frage, was Italien unter Sicherheit verstehe, antwortete Aloisi: „Die Abüstung.“ Italien sei der Ansicht, daß die während der Verhandlung aufgelauchten Anregungen die Sicherheit seiner Kolonien nicht gewährleisten könnten. Da die Meinungsverschiedenheiten über die abessinische Frage so groß waren, habe es keinen Zweck gehabt, im August wieder zu verhandeln. Den Hinweis, daß während der Dreierbesprechungen Italien vorgeschlagen worden sei, der abessinischen Verwaltung und Polizei technische Berater zur Seite zu stellen, die eine gewisse Kontrolle ausüben könnten, lehnte der italienische Vertreter mit der Bemerkung ab, daß solche technischen Berater in verschiedenen Staaten, u. a. in China, vorhanden seien, die so gut wie ohne Bedeutung seien. (Siehe auch 3. Seite).

war. Durch musterzügliches Verhalten verschiedener Ausstellungsbesucher und Hilfsmannschaften konnte wertvolles Ausstellungsmaterial in aller Eile auf die Straße geschafft und gerettet werden. Vor allem gelang es,

die kostbaren Fernsehapparate zu bergen.

Die beiden großen Autohallen, die Hallen 1 und 2, waren stets außer Gefahr. Gegen 3 Uhr früh war dann die Macht des Feuers gebrochen.

In allen westlichen Vororten Berlins zeigte sich am dunklen Nachthimmel schon von weitem ein riesiger Feuerchein. Oft blühte es ganz hell auf. Ein Funkenregen wurde durch die ungeheure Hitze, die am Brandherd herrschte, bis zu 50 Meter hoch geschleudert und dann vom Winde erfasst und ostwärts getrieben.

Während noch ununterbrochen in das rauchende zusammengebrochene Trümmerefeld der Halle 4 Wasser gegeben wird, um die Schuttmassen abzulösen und abzufahren, trafen bereits kurz nach 3 Uhr nachts die ersten Helfer für

### die Aufräumarbeiten

ein. Eine Pionierkompanie wurde noch in der Nacht alarmiert und auf dem etwa 60 Kilometer entfernt liegenden Borsen nach dem Berliner Westen geschafft. Gleich nach ihrem Eintreffen traten sie in Tätigkeit und leisteten in mehreren Stunden angestrengtester Arbeit Bewundernswertes. Unter jagemäßer Führung griffen sie das Trümmerefeld an, das zunächst vollkommen heruntergerissen wurde. Immer noch ragten ange-





## Memel, 20. August

### Rundschreiben des Handelsdepartements

Die Verzollung von wollenem Gewebe mit Beimischung. — Der Reparaturwarenverkehr nach dem Auslande. — Ueberschreibung von Einfuhr-Lizenzen

Die Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet bittet uns, folgende Mitteilungen zu veröffentlichen:

Nach einem Rundschreiben des Handelsdepartements vom 12. August 1935 — Nr. 10 808/90 — sind wollenne Gewebe (§ 199 des Zolltarifs) mit Beimischung von Seide oder Kunstseide bis zu 5% des Gewichts als reine wollenne Gewebe zu verzollen. Falls über die Menge der Seidenbeimischung Zweifel bestehen, sind die Zollämter verpflichtet, von der einführenden Firma glaubhafte Belege über die Menge der Beimischung zu verlangen. Als solche Belege können Fabrikzertifikate dienen, in denen der Prozentsatz des Gewichts benannt ist. Wollene Gewebe, bei denen die Beimischung von nach dem Auslande in jedem Falle die Genehmigung beträgt, sind nach den bisher bestehenden Bestimmungen zu verzollen, d. h. die Beimischung von Seide oder Kunstseide wird nach der Zahl der Fäden berechnet.

Nach einem weiteren Rundschreiben des Handelsdepartements vom 10. August 1935 — Nr. 10 745/89 — ist für den Reparaturwarenverkehr nach dem Auslande in jedem Falle die Genehmigung des Handelsdepartements in Zukunft erforderlich, ohne Rücksicht darauf, um welche Ware es sich handelt und über welches Zollamt die Ausfuhr erfolgt.

Die Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet bittet uns weiter, mitzuteilen, daß nach einer Verfügung des Handelsdepartements vom 27. Juli 1935 die Ueberschreibung von Einfuhr-Lizenzen von dem ursprünglich beantragten Zollamt auf ein anderes Zollamt unmittelbar bei den Zollämtern beantragt werden kann. Der Antrag ist schriftlich unter Beifügung von 4 Lit Stempel bei dem Zollamt einzureichen, auf welche die Einfuhr-Lizenz lautet.

### Zwei Phosphatdampfer in Memel eingetroffen

In der Nacht zum Dienstag sind in den Memeler Hafen zwei Dampfer mit Superphosphat für hiesige Firmen eingetroffen. Der deutsche Dampfer „Minna Cordts“ hat 1470 Tonnen und der englische Dampfer „Promption Manor“ 2285 Tonnen Superphosphat geladen.

### Vom Memeler Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Städtischen Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Wochen kaum verändert. Der Zugang an Arbeitslosen wurde ausgeglichen durch Einrichtung von Notstandsarbeiten, und zwar werden bei Notstandsarbeiten in der Stadt etwa 50 und in Schillgallen, im Kreise Memel, wo ein Kanal ausgehoben wird, etwa 45 Arbeitslose beschäftigt. Zur Zeit sind beim Städtischen Arbeitsamt etwa 600 Arbeitslose registriert. Unter ihnen befindet sich auch eine Anzahl Handwerker und

### Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

- Raunas (Welle 1935). 19.20: Schallplatten. 20.10: Gesang. 20.50: Orchesterkonzert. 21.50: Tschechische Musik.
- Königsberg (Welle 223). 5: Frühkonzert. 6.05: Turnstunden. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.05: Schulfest-Musik. 12: Mittagkonzert. 14.45: Feiertes in ostpreussischer Mundart. 15.15: Jungmädelschule. 15.45: Neue Bühenschau. 16: Lieder und Klaviermusik. 16.35: Neue alte Lieder. 17: Nachmittagskonzert. 18: Zum Feierabend singen und spielen die Oldenburg. 18.40: Die größte deutsche Rundfunk-Ausstellung in Betrieb. 18.50: Wetter. 19.20: Bläserkammermusik. 19.45: Schiffe-Reitturnier in Königsberg. 20.45: Abendkonzert. 22.35: Nachtmusik und Tanz.
- Deutschlandsender (Welle 1571). 6.10: Gymnastik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.20: Morgenandacht für die Hausfrau. 10.15: Alle Kinder singen mit! 12: Mittagkonzert. 14: Vom Volkslied auf der Rundfunk-Ausstellung: Das Land der Trauen Erde. 16: Liederhunde. 18: Klaviermusik von Chopin. 19: Liederhunde. 20.45: Märsche des Heeres. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Tanzmusik.
- Berlin (Welle 357). 18.50: Musikalische Seltsamkeiten. 20.45: Abendkonzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.
- Dreslau (Welle 316). 19: Tänze aus der guten alten Zeit. 21: In hunder Folge (Konzert). 22.30: Tanzmusik der Funktanzkapelle.
- Hamburg (Welle 331). 19: Wie's einmal war. 20.10: Dunter Abend von der Rundfunk-Ausstellung. 22.45: Spätmusik.
- Böln (Welle 456). 19.05: Unterhaltungskonzert. 20.45: Reitermärsche. 22.30: Nachtmusik und Tanz.
- Leipzig (Welle 382). 19.20: Musik zum Feierabend. 20.45: Kapelle Wolf heult. 22.30: Nun wollen wir tanzen! München (Welle 405). 19: Einfonkonzert. 20.05: Lachender Funf. 21.15: Vom Königssee zum Bodensee. 23: Tanzmusik.
- Stuttgart (Welle 523). 19.15: Und jetzt ist Feierabend! 20.45: Kapelle Wolf heult. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24: Wagner-Konzert.
- Wien (Welle 507). 19.15: Die Entführung aus dem Serail. 21.35: So hat's der Wiener gemacht. 23.45: Verflungene Zeiten.
- Beromünster (Welle 540). 19.10: Schallplatten. 19.20: Konzert. 20.15: Operetten-Konzert. 21.10: Konzert. 21.45: Stadthaus (Welle 426). 19.30: Solifonkonzert. 20.45: Klaviermusik. 22: Tanzmusik.
- Warschau (Welle 1345). 19.15: Salzburger Festspiele 1885. 21.45: Chorgesang. 22.15: Leichte Musik und Tanz.

Bauarbeiter, die infolge der geringen Bautätigkeit in diesem Jahr keine Beschäftigung finden konnten. Im Hafenverkehr sind fast sämtliche Arbeiter beschäftigt; nur etwa 15 Hafendarbeiter sind als arbeitslos registriert. Auch auf den Schneidemühlen wird noch voll gearbeitet, so daß alle Holzarbeiter Beschäftigung haben.

**\* Zwei Unfälle auf einem Holzplatz.** Montag nachmittag ereigneten sich auf dem Sägewerk Balkum auf Schmelz zwei Unfälle. Zuerst verunglückte der Arbeiter Johann Weis aus der Mühlenstraße Nr. 26 durch Eisen splitter vom Vatter, die ihn am Gesicht und an den Händen verletzten. Beim zweiten Unfall erlitt der Arbeiter Ignaz Nowaczka, Breite Straße Nr. 16 a wohnhaft, durch Abgleiten eines Holzstammes einen Bruch des rechten Unterschenkels. Beide verunglückten Arbeiter wurden mit dem Sanitätswagen der Feuerwehr nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo sie nach Anlegung von Verbänden später wieder entlassen wurden.

**\* Diebstähle.** Montag mittag ist in der Nähe des alten Schiller in der Grabenstraße in einem 10 Jahre alten Scher in der Frauenkleid aus braunfarbtem Boile entwendet worden. Als Täter soll ein Mann, der eine Brille trug, in Frage kommen. — In der Nacht zum Sonntag ist einem Schmelzer aus Schmelz in der Tüfter Straße ein Herrenschrad, Marke „Opel“, abhanden gekommen. Allem Anschein nach hat er dasselbe, da er betrunken war, in einem Chauffeegraben liegen gelassen.

### Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen im Juli

## Der Güterverkehr stark gestiegen

70 000 Tonnen Waren befördert

Der Verkehr auf den memelländischen Binnenwasserstraßen ist im Monat Juli stark gestiegen. So wurden mittels Dampf- und Motorfahrzeugen und Bopdaks 36 931 Tonnen Waren nach Memel gebracht und 32 738 Tonnen abtransportiert. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat, in dem rund 56 000 Tonnen Waren auf den Binnenwasserstraßen befördert wurden, eine Erhöhung von 14 000 Tonnen.

Insgesamt liefen von den Binnengewässern kommend 490 Wasserfahrzeuge in Memel ein. Davon führten 387 Schiffe die litauische und 103 Schiffe die deutsche Flagge. Außerdem trafen drei Schiffe unter holländischer Flagge ein. Unter den unter litauischer Flagge fahrenden Fahrzeugen befanden sich acht Schlepper und 325 Güter- und Personenschiffe mit einer Tragfähigkeit von 15 394 Tonnen; außerdem trafen unter litauischer Flagge 54 Bopdaks mit einer Tragfähigkeit von 15 597 Tonnen ein. Die Güter- und Personenschiffe brachten 9604 Fahrgäste und 519 Tonnen Waren nach Memel, während die Bopdaks 14 354 Tonnen Waren beförderten. Unter den 103 Fahrzeugen, die in Memel unter deutscher Flagge eintrafen, befanden sich fünf Schlepper und 36 Güter- und Personenschiffe mit einer Gesamttonnage von 2872 Tonnen, und 62 Bopdaks, von denen vier leer waren, mit einer Tragfähigkeit von 20 044 Tonnen. Die unter deutscher Flagge fahrenden Güter- und Personenschiffe brachten 1433 Fahrgäste und 14 Tonnen Güter, während die Bopdaks 15 175 Tonnen Waren nach Memel schafften.

Von den in Memel unter litauischer und deutscher Flagge eingetroffenen Güter- und Personenschiffen wurden 353 Tonnen Stückgut aus dem Memelgebiet und 165 Tonnen Stückgut aus Großlitauen gebracht; 15 Tonnen Fische kamen aus der Gegend des Kurischen Hafes. Mit den eingegangenen Bopdaks kamen 1902 Tonnen bearbeitetes Holz, 4924 Tonnen Papierholz und

### Heudekug, 20. August

#### Vom Markt

80 bis 120 Gurken für 1 Lit

Auf dem Wochenmarkt am Dienstag in Heudekug war die Anlieferung von landwirtschaftlichen Produkten wieder recht groß, so daß auf allen Marktplätzen reger Verkehr herrschte. Besonders reichlich waren die Angebote auf dem Butter- und Eiermarkt und auf dem Gemüsemarkt, wo vor allem die großen Mengen Gurken auffielen, die meistens von Händlern in ganzen Fuhrwerksladungen herangebracht worden waren. Auch Kefel und Birnen gab es schon reichlich, doch meistens von kleiner nicht sehr guter Qualität. Auf dem Buttermarkt zahlten die Hausfrauen für das Pfund Butter 80—90 Cent und Händler 70—80 Cent. Eier kosteten 8 Cent das Stück. Von Geflügel kosteten Hühner 1,40 Lit, Reibsel 0,70—1,30 Lit, junge Gänse 1,80—2,40 Lit das Stück. In den Gemüseständen zahlte man für Karotten 10—15 Cent, für Beeten 10 Cent und für Kohlrabi ebenfalls 10 Cent je Bund, für Weißkohl 10—20 Cent und für Blumenkohl 20—30 Cent je Kopf, für Schoten 50—60 Cent, für Zwiebeln 20—30 Cent je Liter, für Kürbisse 0,50—1 Lit je Stück und für Tomaten 70 Cent je Pfund. Große Gurken kosteten 50—70 Cent das Stück, und kleine Gurken gab es für einen Lit schon 80—120 Stück. Kefel wurden für 25—40 Cent und Birnen für 25—30 Cent je Liter verkauft. Preiselbeeren waren noch recht viel für 25—30 Ct je Liter zu haben. Für frische Kartoffeln wurden 2 Lit je Zentner verlangt. Auf dem Fischmarkt war wenig Auswaal vorhanden. Aale kosteten 1—1,20 Lit, Hechte 70 bis 80 Cent, Zander 80—90 Cent, Barbe 40—50 Cent und Weißfische 10 Cent je Pfund. In der Markthalle wurde für Schweinefleisch 50—60 Cent, für Rindfleisch 35—40 Cent und für Hammelfleisch 30—40 Cent gezahlt. Auf dem Getreidemarkt war

das Angebot klein. Ebenso war auch die Nachfrage gering. Roggen sollte 6 Lit, Gerste 6—6,50 Lit und Hafer 5,50—6 Lit je Zentner kosten. Auch auf dem Schweinemarkt herrschte wenig Nachfrage. 4—6 Wochen alte Ferkel kosteten 15—25 Lit je Paar. Käufer Schweine galtten je nach Größe 15—30 Lit je Stück. Der Holzmarkt war mittelmäßig beliefert.

**\* Die Einsegnungen in der evangelischen Kirche.** Am Sonntag fanden in der evangelischen Kirche in Heudekug die Herbsteinsegnungen statt. Durch Pfarrer Eide wurden 43 Mädchen und 37 Knaben in deutscher und 8 Konfirmanden in litauischer Sprache eingeseget. Während der Konfirmationsfeier sang der Kirchenchor und ein Solist spielte Geigenmusik.

**\* Diebstahl — Ein Sack Roggen gefunden.** Von zwei Langholzmagons, die vor einiger Zeit auf dem Kleinbahnanschlußpunkt gegenüber dem Sägewerk Kollig standen, sind von unbekanntem Personen die Kuppelungsteile entwendet worden. Diese bestehen aus je einer Spindel mit Stellgriff, zwei Spindelmuttern und einem Kuppelungsbügel. Die Heudekuger Polizei bittet Personen, die bei diesem Diebstahl irgendwelche Wahrnehmung gemacht haben, sich auf dem Polizeikommissariat II zu melden. — Von einem Lastauto ist am 7. August auf der Chauffee bei Wiesen ein Sack Roggen herabgefallen, welcher auf der Polizeistation Wiesen sichergestellt ist. Der Eigentümer wird gebeten, den Roggen von dort abzuholen.

### Heudekuger Schöffengericht

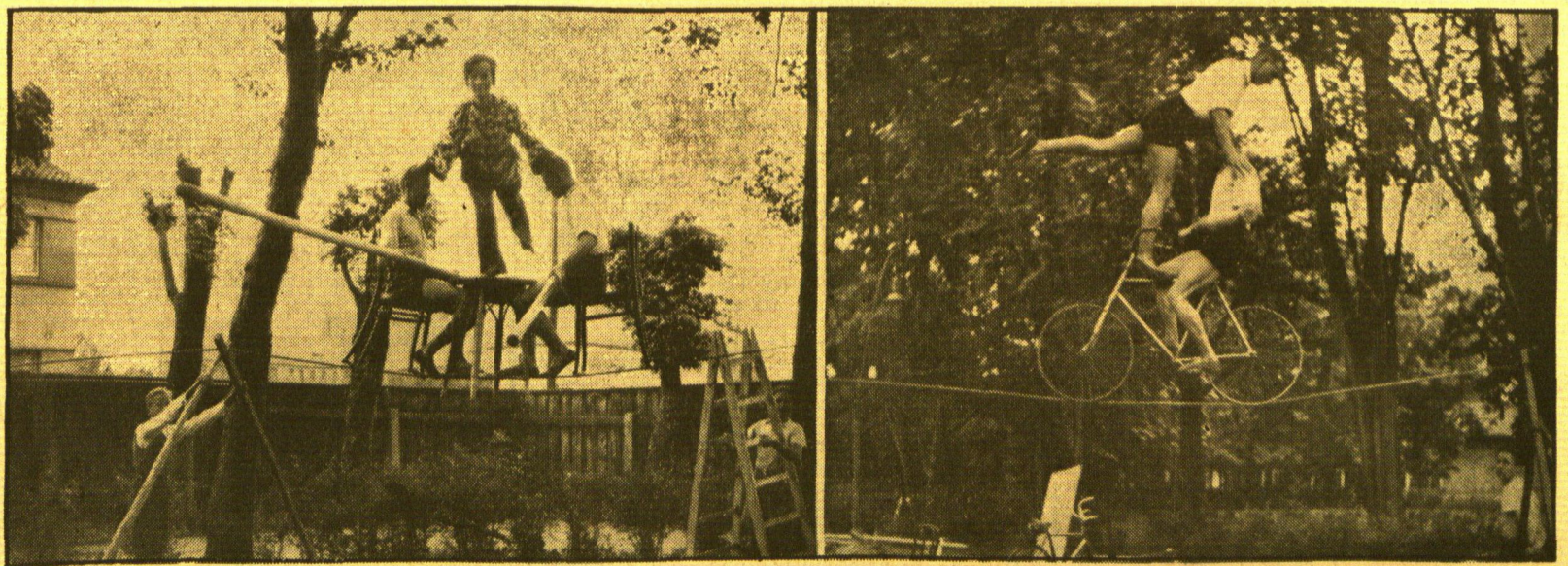
**Ein alter 100 Marktschein — statt 100 Lit.** Wegen Betruges hatte sich vor dem Schöffengericht in Heudekug der Arbeiter Leonas P. aus Neu-Definten und wegen Diebstahls der Bruder des Angeklagten Petras P. aus Neu-Definten zu verantworten. Leonas P. wurde beschuldigt, am 1. Juni d. Js. ein Fahrrad von einem gewissen Kasta aus Meischlaugen für den Preis von über 70 Lit gekauft und das 100 Lit mit einem alten 100 Marktschein, den er als 100 Lit mit einem neuen 100 Marktschein, den er als 100 Lit bezeichnete, bezahlt zu haben. Dann soll Petras P. gemeinsam mit dem ersten Angeklagten, als Kasta den Schein bei seinem Brotherrn wechseln ging, das Rad an einen gewissen Mochka weiterverkauft und angegeben haben, daß das Rad ihm gehöre. Leonas P. war geständig, während Petras P. jede strafbare Handlung in Abrede stellte. Das Gericht sah auf Grund der Beweisaufnahme beide Angeklagten der strafbaren Handlung für überführt. Leonas P. wurde zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Petras P. zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Schlecht belohnte Gastfreundschaft.** Der Arbeiter Juozas A. aus Neustadt hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. A. übernachtete im Frühjahr dieses Jahres bei dem Wessler Schweiger in Kugohnen. Als A. fortgegangen war, vernichtete Schw. eine Pferdesteile. Der Verdacht, die Stehle entwendet zu haben, fiel sofort auf den Angeklagten. Er wurde zur Anzeige gebracht und hatte sich dieser Tage vor dem Schöffengericht in Heudekug zu verantworten. A. bestritt die Tat; doch wurde er auf Grund verschiedener wichtiger Indizien als überführt erachtet. Er wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Ferner hatte sich derselbe Angeklagte auch wegen eines anderen Diebstahls zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, der Wesslerfrau Schule Stenzel aus Makellen ein Paar Handschuhe, ein Paar Strümpfe und einen kleinen Mehlsack gestohlen zu haben. Auch in diesem Falle bestritt A. die Tat. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde er des Diebstahls der Handschuhe überführt und zu einer Woche Gefängnis verurteilt, während er bezüglich des Diebstahls der Strümpfe und des Mehlsacks freigesprochen wurde.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 20. August 1935

**Aufgaben:** Chemiegraph Herbert Ernst Willy Klunt mit Jda Berta Drochner, ohne Beruf, beide von hier; Justizangestellter Martin Frischmann von Heudekug mit Gertrude Bertha Gruethner, ohne Beruf, von hier; Arbeiter Albertas Kleinas von Stirwiel mit Arbeiterin Ruth Jmgard Erika Rehberg von hier. **Geboren:** Ein Sohn; dem Bäckergehilfen Georg Konrad, dem Maurer Willy Richard Lehner von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. **Getraute:** Gerhard Horst Teichert, 3 Jahre alt, Waltraud Erika Efert, 11 Wochen alt, von hier.



Memeler Radfahr-Akrobaten. Bilder von den Übungen zur Veranstaltung des Memeler Radfahrer-Clubs am kommenden Sonntag am Sandrug.

Memelgau

Kreis Memel

Dr. Pröfals, 19. August. [Der Handwerkerverein Pröfals] hielt am Sonnabend eine Monatsversammlung ab, in der die Abnahme des neuen Leichenwagens erfolgte.

T. Starrischen, 19. August. [Der Haffischer Verein 'Soffnung'] hielt am Sonnabend im Gasthause Hardt eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst über den Verlauf der Fischereiregatta am 13. Juli berichtete.

wd. In einer der letzten Nächte ist dem Besitzer Palkins aus Deegeln vom Felde in Dwielen ein Pflug entwendet worden.

Kreis Hendekrug

Ein Kind stürzt in einen Topf mit kochendem Wasser

Im Kreisstranzenhaus in Hendekrug aekorden au. Gr. Grabuppen, 20. August.

Am Freitag hat sich bei dem Besitzer Fritz Garner ein schwerer Unfall ereignet. Frau Garner hatte in der Küche einen Topf mit kochendem Wasser vom Herd gehoben und ihn auf die Erde gestellt.

ht. Michelsakuten, 20. August. [Ein Pferd in einen Torfstich gefallen.] Am letzten Sonnabend war der Besitzer Schalkus auf seiner in Wabbeln gelegenen Torfwiese mit Torfpresen beschäftigt.

Kreis Vogegen

Eine Scheune niedergebrannt

Die aelante Roggenernte mitverbrannt

n. Gillandwischen, 20. August. In der Nacht zum Dienstag entstand auf dem Grundstück des Besitzers Reibins ein Feuer, das in der Scheune zum Ausbruch kam.

te. Jeddkerken, 20. August. [Werkehrsuna fälle.] Am Montag früh ereignete sich in Jeddkerken ein Autounfall.

herken ein Autounfall. Ein aus Raseintal kommender Kraftwagen erlitt Kolbenbruch und der Motor wurde vollständig zertrümmert.

\* Winge, 20. August. [Segelboot gefentert.] Am Sonnabend abend ereignete sich auf dem Memelstrom ein Segelbootunfall.

ä. Gudben, 20. August. [Ungünstige Druschergebnisse.] Verschiedene. Ein großer Teil der Vögel ist bereits mit dem Dreschen des Wintergetreides begonnen.

ek. Inzula-Budwethen, 20. August. [Einbruch der Diebstahl.] Dieser Tage fand bei dem Besitzer Mikat eine Begräbnisfeier statt.

p. Goadjuthen, 20. August. [Preisschießen.] Auf den Schießständen im Wermener Waldchen fand am Sonntag das diesjährige vierte Preisschießen des Schützenvereins statt.

58 Ringen, Raubur den fünften Preis und Origt den sechsten Preis mit je 57 Ringen, Leffing den siebenten Preis mit 56 Ringen und Siegfried Schulz den achten Preis mit 55 Ringen.

Ostpreußen

\* Königsberg, 20. August. [Vergiftung von Kühen.] Zu unserer Notiz über die Vergiftung von Kühen auf dem Gute Gr. Drausen erfahren wir, daß nach den Feststellungen des zuständigen Tierarztes die Vergiftung nicht, wie fälschlich gemeldet, durch Kali erfolgt ist.

Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Auskünfte z. nur die prägnantesten Antworten. Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt.

N. N. Es wird davon abhängen, wer die Wägen in die Wohnung gebracht hat.

K. L. 45. Wenn der Gemeinde der Feldweg und anteilmäßig auch die Gräben gehören, dann darf sie auch die Grasnutzung der Gräben verpacken.

S. M. Wenn die Besitzer trotz des Verbots ihren Privatweg benutzen, dann können Sie sie beim Amtsgericht verklagen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft.

Füllenauction

in Vogegen, Neuer Markt, Dienstag, den 10. September d. Js., 9 Uhr vormittags

Zugelassen: Füllen mit den Bränden des Vierdecksammes und des Döhr. Stutbuches gef. 1935, 34 und 33. Anmeldungen unter Beifügung der Füllenscheine.

Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet, Memel Töpferstraße 4

Hendekrug Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, d. 27. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich in Hendekrug auf dem Hofe der Autovermietung Holz anderweitig gepflündet und dort untergeordnete folgende Gegenstände:

Formulare liefert schnellstens F. W. Siebert Memeler Dampfboot AG.

Schimkeiten

Einen tüchtigen Wirtschafter sucht von sofort

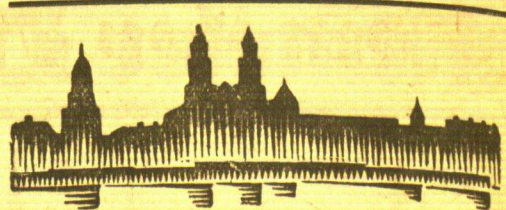
F. Wanovlas Schimkeiten Post Viktupönen 4

Hendekrug Deutsche Dogge

reinzücht. 1/4 Jahre, biblisch. Exemplar, umfänglich, billig abzugeben.

B. Oskajowitz Hendekrug

Fehlt Ihnen etwas? so suchen Sie es durch eine Klein-Anzeige im Memeler Dampfboot



Kaunas, 20. August

Inhalt der 'Byriauhybes Zinios' Teil I Nr. 493

Die am 14. August 1935 herausgegebene Nr. 493 der 'Byriauhybes Zinios' — Teil I — enthält:

- 3442. Abänderung des Gesetzes betreffend die Wahlen zum Seimas.
3443. Abänderung des Gesetzes betreffend die Wahlen zum Landtag des Memelgebietes.
3444. Abänderung des Gesetzes betreffend Beaufsichtigung der Unternehmen und Betriebe mit öffentlicher Rechnungslegung.
3445. Abänderung des Gesetzes zum Schutze vor Gefahren aus Luftfahrzeugen.

Große Unwetter Schäden im Kreise Schaulen

Die ganze Ernte in verschiedenen Ortschaften vernichtet

In den letzten Tagen hat in Litauen, besonders im Kreise Schaulen, ein schweres Unwetter geherrscht. Nach Mitteilungen, die dem Innenministerium in Kaunas zugegangen sind, gingen bei dem Hagel am 15. August nachmittags um 3 Uhr Eisstücke in Faustgröße nieder.

Matuszka hatte vor sich gewarnt

Wien, 20. August.

Das Verbrechen des Eisenbahnattentäters Matuszka bei Bia-Torbag, dem 22 Menschenleben zum Opfer fielen, erfährt demnächst eine neue Beleuchtung in einem Zivilprozeß vor ungarischen Gerichten.

So erzählte Matuszka, er habe seinerzeit fünf Stüch Sprengrohre in der Länge von einem Meter neben den Gleisen liegen lassen.

WAS GEHT UM MARY VOR?

ROMAN VON PAUL HAIN

Sechszwanzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Der machte ein ungläublich blödes Gesicht, als ihn das grelle Licht einer Taschenlampe aus dem Schlaf riß.

„Entschuldigen Sie, Doktor, ich wollte nur sehen, ob Sie noch intakt sind.“

„Sie hier? Na, was denn?“

„Er ermunterte sich. Beariff endlich. Robby lächelte herzlich.“

„Ein paar Fragen, Doktor — dann können Sie weiter schlafen.“

„Ja, danke — weiter schlafen.“

„Robb Smith, so etwas kann einem ja auf die Nerven gehen! Es war fürchterlich.“

„Recht so. Uebrigens, vor den beiden Herren, die immer in Ihrer Nähe waren, hätten Sie sich nicht zu fürchten brauchen.“

nicht zu fürchten brauchen. Die hatte ich selber zu Ihrem Schutz bestellt.“

„Robby lächelte verschmitzt. Walker schnitt eine Grimasse.“

„Für so gefährlich hielten Sie Smetana?“

„Robby wurde ernst.“

„Für noch gefährlicher, Doktor. Aber nun entschuldigen Sie die Störung. Ich habe noch zu tun.“

„Ich stehe natürlich sofort auf.“

„Daran kann ich Sie nicht hindern. Aber ich rate Ihnen, im Zimmer zu bleiben. Ich hole Sie nachher ab.“

Doktor Walker wagte nicht zu fragen. Er nickte nur. Das Herz klopfte ihm plötzlich bis zum Hals.

Er hatte das Gefühl, daß jetzt etwas Unheimliches geschehen würde.

Robby schlüpfte zur Tür hinaus. Mister Stuart wartete draußen.

„Nach oben“, sagte Robby.

Stumm schritten sie die läuferbelechte Treppe hinauf ins zweite Stockwerk.

sein. Denn neben dem Bett in einem Polsteressel sah der Professor, angezogen, wie eine aus Stein gehauene Figur, und hielt den Revolver gegen die Tür gerichtet.

Im Augenblick standen die drei dort still. Die Ueberraschung war zu groß.

Unbeweglich war das Gesicht des Professors. Er hatte die Waffentaste noch nicht abgeleert, und Lionel Stuart zweifelte in dieser Minute, es überhaupt mit Smetana zu tun zu haben.

„Das Geruch von der Tür gehört haben.“

Nur seine Augen schienen zu leben. Ein unheimliches Glimmen war darin. Da hatte sich Robby gefast.

„Sie können einen von uns über den Haufen knallen, Herr Will Stallot, aber danach sind Sie auch ein verlорterer Mann.“

Des Professors Augen erweiterten sich unnatürlich. Was ging hinter dieser Stirn vor? Wachte er erst in diesem Augenblick, daß Robby hinter sein Geheimnis gekommen war?

„Nein, Robby rief ihm leise zu.“

„Aber Bekenntnis ist in meiner Hand. Stallot, und Maru bereits in Sicherheit. Es kommt auf einen Mord mehr nicht an.“

Keine Sekunde war fest mehr zu ärgern. Die Situation war unerträglich.

„In diesem Augenblick stürzten die drei an der Tür nach vorn.“

Jener riß den Arm hoch. Vielleicht war dies

der Klarheit Augenblick seines Lebens, da er die Waffe rasch an die eigene Schläfe legte und die einzige Kugel, die ihm frei stand, in das eigene Gehirn jagte.

Den Bruchteil einer Sekunde riß Robby ihm zu spät den Revolver aus der Hand.

Mitten im Sprung stand Stuart still. Der Kriminalbeamte lehnte mit grauem Gesicht an der Wand.

„Für zu!“

Der Schuß war nur wie ein schwacher Peitschenknall gewesen.

Er trat an den Sessel. Des Professors Kopf hing zur Seite. Ein paar Blutstropfen rannen über die verkerzte Wange.

Der Tote mußte es geschehen lassen. Es gab nichts zu verbergen. Die Kugel des Lebenden war ausgespielt.

„Bitte, Mister Stuart, wollen Sie sich überzeugen?“

Der trat näher. Auch ihm waren die Anie etwas weich von dem eben Erlebten.

„In der Tat, Sie haben recht“, murmelte er leise. „es ist Professor Smetana.“

„So nannte er sich“, sagte Robby gelassen.

„Tamura, mein Kind.“

# Wie Haile Selassie Kaiser wurde

## Die größte Karriere Afrikas — Französische Kampfflugzeuge als Hilfsgenossen

Um das Abessinien von heute zu verstehen und zu begreifen, warum die Diplomaten von diesem Lande sagen, daß dort das Unwahrscheinliche Wirklichkeit werden kann, ist es notwendig, einen Blick auf Kaiser Haile Selassie I., „König der Könige von Abessinien, Auserwählter Gottes und Licht der Welt“, zu werfen.

Die Geschichte des Aufstieges dieses Mannes, der dieser Tage seinen 44. Geburtstag feierte — also für europäische Begriffe noch jung, aber für Afrika schon sehr reif an Jahren ist — scheint fast zu phantastisch, um geglaubt zu werden, es ist die größte Karriere Afrikas.

### Der Rivale der Kaiserin

Es war im Jahre 1916. Eine Revolution hatte den Herrscher Lij Paler abgesetzt und Zauditu, eine Tochter des früheren Kaisers, wurde zur Kaiserin gewählt, nachdem sie sich von ihrem vierten und letzten Gatten Ras Gussa hatte scheiden lassen. Ras Gussa konnte nämlich, da er nicht königlichem Blut entstammte, niemals Herrscher werden. Hier sah Ras Tafari — so hieß damals der jetzige Kaiser — seine Chance, und er setzte es durch, daß er zum Reichsverweser ernannt wurde. Dies war sein erster Trumpf. Im Jahre 1928 mußte Kaiserin Zauditu zustimmen, daß er zum König von Schoa, der Hauptprovinz Abessiniens, gekrönt wurde. Sie blieb zwar Kaiserin, aber Ras Tafari untergrub von Tag zu Tag mehr die Grundlagen ihrer Stellung. Die Kaiserin wurde ängstlich und verband sich mit ihrem geschiedenen Gatten Ras Gussa, der bald mit seiner Rebellenarmee gegen die Hauptstadt marschierte. Er stellte Ras Tafari ein Ultimatum, in dem er forderte, daß dieser abdante und seine Machtbefugnisse dem im Jahre 1916 abgesetzten Lij Paler abgab. Ras Tafari gelang es, eine Armee von 20 000 Mann zu sammeln, und es schien, als sollte es bei Debra Zebit, etwa 70 Meilen östlich vom Tanasee, zu einer Schlacht kommen.

### Zehntausend Tote

Aber Ras Tafari hatte seine besonderen Maßnahmen getroffen. In das weitabgelegene Abessinien waren vor kurzem selbständige, mächtige Kriegsmaschinen gekommen, völlig unbekannt den Rittern und Kriegern Ras Gussas. Drei französische Kampfflugzeuge waren in aller Eile erworben worden, die nun unter der Führung André Maillets, des Oberbefehlshabers der kaiserlichen Abessinischen Luftflotte, in den Kampf eingriffen. Am 1. April 1930 erschienen die Aeroplane über den Stellungen der Rebellenarmee. Bomben abwerfend und aus Maschinengewehren den Tod und Vernichtung speiend, flogen sie über das Hauptquartier Ras Gussas. Dann rückten die Streitkräfte Ras Tafaris heran, und als die Nacht hereinbrach, bedeckten 10 000 Tote das Schlachtfeld. Nur 300 von den Leuten des Königs von Schoa waren gefallen.

In diesem ereignisreichen Tag wurde in der St. Georgs-Kirche in Addis Abeba ein religiöses Fest gefeiert; die Vornehmen des Reiches, umgeben von ihren Vasallen, hatten sich in der Kirche versammelt. Plötzlich gab die Kanone vor dem Palast der Kaiserin elf Schüsse ab. In dem noch mittelalterlichen Abessinien ist jeder Mann, der eine Waffe tragen kann, entweder ein Soldat des Königs oder eines der mächtigsten Lehnsherren.

So griff jedes männliche Wesen in Addis Abeba beim Krachen der Kanonenschüsse nach seiner Waffe und lief zum Königspalast. Widersprechende Gerüchte durchschwirten die Luft. Die Rebellen hätten die Stadt erreicht, die Königin sei ermordet, Ras Tafari habe sie persönlich gefangen genommen. Die Läden wurden in aller Eile gesperrt, die Bauern, die ihre Waren auf den Markt gebracht hatten, flohen und ließen ihre Bündel im Stich, und die Tore und eisernen Gitter der Gesandtschaften schlossen sich. Da wurde plötzlich die Nachricht bekannt, daß des Königs Flieger dessen Feinde besiegte und den Rebellenführer Ras Gussa getötet hätten. Dann kam ein weiterer Bericht. Der „Zerandji“, der fremde Flieger, sei mit seinem Aeroplan auf dem Weg, um nach abessinischer Sitte den Kopf des Feindes in die Hauptstadt zu bringen.

Tatsächlich zog ein Aeroplan seine Kreise über Addis Abeba und landete. Ihm entstieg André Maillet und wurde sogleich zum König geführt, der

in aller Eile eine mit Teppichen bedeckte Estrade hatte errichten lassen. Ras Tafari, umgeben von staatlichen und kirchlichen Würdenträgern, überreichte ihm den Menelik-Orden und ein Geldgeschenk von fünfzigtausend Franken.

### Der Tod hilft

Während dieser improvisierten Feierlichkeit blieb Kaiserin Zauditu in ihrem Palast. Seit ihrer Thronbesteigung war sie zum Mittelpunkt der reaktionären Bewegung geworden. An diesem Abend fragte sich ganz Addis Abeba: Wie wird der König mit der Kaiserin verfahren? Er hat alle Karten in der Hand; welche wird er ausspielen?

Die Nacht sank hernieder, und die Menge suchte ihre Häuser auf, denn in Addis Abeba darf eine Stunde nach Sonnenuntergang niemand mehr auf der Straße sein! Und am nächsten Tag, dem 2. April, war das Unglaubliche wahr geworden. Die Kaiserin war gestorben! Selbstmord oder Schlimmeres? Nichts von alledem. Die Kaiserin

# Ein Museum der Medizin

## Medizinische Geräte und Dokumente aus zwei Jahrtausenden

Berlin, Anfang August.

Vor geraumer Zeit erließ das Kaiserin-Friedrich-Haus für ärztliche Fortbildung in Berlin einen Aufruf, in dem zu einer Sammlung alter medizinischer Instrumente und sonstiger sachkundlich und kulturhistorisch wertvoller Gerätschaften aufgerufen wurde. Der Gedanke fand lebhaften Widerhall. Aus allen Gauen Deutschlands kamen Spenden in ungeahnter Menge. Der Aufruf sollte nicht eine neue Sammlung begründen, sondern eine bereits vorhandene vervollständigen. Die Anfänge dieser Sammlung liegen vor der Gründung der Berliner Universität, denn bevor diese bestand, gab es in Berlin bereits eine medizinische Fakultät, das collegium medicum-chirurgum. Aus dieser Zeit datieren die ersten Schaustücke, die später von zahllosen Interessenten ergänzt wurden, um heute eine überaus wertvolle Sammlung zu ergeben, die leider nur Fachkreisen zugänglich ist.

### Geräte aus dem Altertum

In einer Reihe großer und heller Räume befindet sich das Museum, das seine Schätze teils unter Glas, teils als naturgetreue Modelle zeigt. Gesammelt wurden Instrumente, Möbel, Urkunden, zeitgenössische Bilder, medizinische Bestände, Präparate, Hilfsmittel, Apparaturen, die einen historischen Ueber- und Rückblick auf die gelamte medizinische Kunst ermöglichen. Ferner erhielt man teils als Geschenk oder als Leihgabe Instrumente und Gerätschaften, die bekannten Ärzten während ihrer Berufsarbeit zur Verfügung standen.

Die ältesten Stücke entstammen einer Zeit, in der Priester und Arzt identisch waren, kultische Vorstellungen und religiöse Vorschriften gehen dabei Hand in Hand. Eine Schminkepalette, fast fünfeinhalb Jahrtausende alt, ist das älteste Schminkegerät, das neben einer Glasflasche mit Farben liegt. Ein Stück Schiefer diente zum Verschreiben der verschriebenen Farben, mit denen man sich im alten Ägypten Augenbrauen und Lider zum Schutz gegen Krankheiten bemalte. Aus dem 1. Jahrhundert nach Christi sind schon mehr Gerä-

tschaften vorhanden, die meist durch Ausgrabungen am Rhein und in Frankreich oder Italien gefunden wurden. Erustische Messer, römische Sonden, Zahnstangen, Gewichte für Apotheke, eine Art von Rezeptbuch und endlich ein Stempel eines römischen Augenarztes, den er auf Rezepten oder Liquidationen gebrüht haben mag. Auch die indischen Starmesser und das Formelbuch zum Punktieren sind interessant. Bei den in der Sammlung befindlichen alten römischen Instrumenten und den fast 2000 Jahre alten Pinzetten fällt übrigens auf, daß sie alle noch federart, während andere ähnliche Geräte aus dem 18. Jahrhundert bereits ihre Spannkraft verloren haben.

### Der erste Augenspiegel von Helmholtz

Die nächsten Vitrinen sind nach einzelnen Fachgruppen geordnet. Zunächst die Abteilung Augenspiegel, die mit einer fast lückenlosen Uebersicht der medizinischen Brillen beginnt. Französische und deutsche Fabrikate, die vielfach mehr Martiniinstrumente oder Pferdegeschulpen als Hilfsmittel für schlechte oder kranke Augen ähneln. Eine Schielbrille aus Leder und eine Schielbinde scheinen besonders wertvoll zu sein. Im selben Schrank steht ganz unscheinbar der erste Augenspiegel von Helmholtz.

Die Musikinstrumente steht eine Reihe von Trichtern aus. In Wirklichkeit sind es Hörrohre, mit denen man früher Schwerhörige erregte. Sauerbrunn Wein- und Armchene würde sicher genau so wenig auffallen wie ein Drahtbett, das für den an einer Rückgratverkrümmung leidenden Prinzen Karl von Preußen gebaut wurde, wenn nicht besondere Schilder auf diese Dinge hinweisen würden. Plump in ihrer Ausführung und doch wesentlich für die Heilkunde sind beide Gerätschaften, die sich die Ärzte nach ihren Angaben herrichten ließen. In dieselbe Gruppe fällt auch die eiserne Hand des Gök von Verlichingen, die Hans von Gersdorff anfertigte. In dieselbe Zeit, in der dieser madere Streiter lebte, fallen einige Flugschritten aus Augsburg, die aufwärts gegen die Verbreitung der Pest wirken sollten. Ein anderer Stuch zeigt die Lagerung der Dr-

hatte sich erkältet, bestand aber darauf, jede Nacht in ihrer feuchten, kalten Kapelle zu beten. Die Nachrichten von Gussas Tod und der Vernichtung der Rebellen hatten sie wie ein Blitzschlag getroffen. Ihr geistlicher Ratgeber hatte ihr nahegelegt, durch ein Bad im heiligen Wasser die Mächte des Bösen zu bannen. Die Ausführung dieses Rates hatte eine Lungenentzündung zur Folge, an der Zauditu in der Nacht des 2. April starb. Sie war zwischen fünfzig und sechzig Jahre alt gewesen; kein Mensch wußte ihr genaues Alter. Mit ihrem Tod war das größte Hindernis des Fortschrittes in Abessinien aus dem Weg geräumt.

Ras Tafari, heute Kaiser Haile Selassie I., ist einer der wenigen Afrikaner, die Europa gut kennen; er hat London, Paris und Rom besucht und spricht mehr als eine europäische Sprache. Er hat seine Vertreter ebenso wie in den meisten europäischen Staaten, und kaum ein neuer Typ eines Gewehres, eines Maschinengewehres oder eines Aeroplanes wird erfunden, ohne daß die Kunde davon diesen afrikanischen König erreicht. Es ist kennzeichnend für den Mann, daß er, als er zum erstenmal das Gebiet des äthiopischen Reiches verließ, bei seinem Aufenthalt in A den, allem Widerstreben seiner Ratgeber zum Trotz, darauf bestand, in einem Aeroplan zu fliegen, den ersten, den er je gesehen hatte.

### Ein Mikroskop Robert Kochs

Alte Mikroskope zeigen die Entwicklung dieses hochwertigen Instruments, das zunächst ein unbeholfenes Holzgerüst mit einfachen Eisenschrauben und Vergrößerungsgläsern war. Schon fast neuzeitlich sieht ein Instrument aus, das seinen besonderen Wert dadurch erhält, weil es Robert Koch als Hilfsmittel bei der Entdeckung der Tuberkulosebakterien diente. Für 2000 Mark wurde es einem Pfirner für die Sammlung abgekauft. Eines Tages erschien eine Anzeige in einer Berliner Tageszeitung, in der ein Mikroskop angeboten wurde. Die Nummer war angegeben und erschien einem Interessenten unrichtig, da sie nur zweistellig war. Man ging der Sache nach und fragte bei der Herstellerfirma an, wem das Instrument verkauft worden sei. Dabei wurde festgestellt, daß Robert Koch der erste Eigentümer war. Der jetzige Besitzer hatte das Mikroskop von der zweiten Frau des Gelehrten für „treue Dienste“ erhalten.

Einen Rückblick in die Geschichte des medizinischen Berufsstandes gibt ein Gesellenbrief aus dem Jahre 1805, der für einen Chirurgen ausgestellt wurde. Auch der Chirurg war früher im Hauptberuf Wundarzt und Barbier; noch im Jahre 1800 mußte ein Chirurg einen Barbierladen besitzen, wollte er seine Kunst ausüben.

### Zungenbandlöser, Magenbürsten

In die Geschichte der Operationsstühle gehört das Möbel, das Langenbeck zur Untersuchung diente. Auch den Operationsstuhl Professor Bergmanns hat man erworben und stellt diese Dinge nun als Vergleich zu alten Untersuchungsgeräten von früher auf. Der erste derartige Tisch, der sich aus dem Stuhl entwickelt hat, wurde 1827 erstmalig in Berlin verwandt. In die Gruppe Zahnheilkunde gehören Zangen aller Art, die mehr oder weniger schmerzvoll den kranken Zahn herauszuziehen mußten. Gehtre wurden mit gleichen Mitteln, mit Bohrern und schraubenzieherähnlichen Werkzeugen geöffnet. Das man eitel war, zeigen die zahlreichen Binden und Stühle gegen D- und R-Weine. Ein Gerät ist in Art eines Pferdes gearbeitet. Die Weine werden waagrecht angeknallt. Die Gebrauchsanweisung lautet, daß man nach 24stündigem „Festgeschnalltsein“ mit normalen Weinen den Stuhl verlassen kann. Eine Art von Spindeln mit runden Köpfen heißen Kugelzieher und dienen den Feldschützen dazu, Pfeilspitzen aus dem Körper zu entfernen. Die Medizinischen der Feldwundärzte aus den Kriegen 1866 und 1870/71 beherbergen glücklicherweise schon weit modernere und weit weniger schmerzbringende Instrumente. Einige besonders schöne und wertvolle Bestände kamen durch den Aufruf nach Berlin. Bruchbänder aus Eisen liegen neben Zungenbandlösern. Man schnitt das Zungenband kleiner Kinder ein, um sie eher zum Sprechen zu bringen.

Ein einmalig sehr populärer Modeartikel muß das Tabakstiftler gewesen sein, das gegen Darmträgheit gebraucht wurde. Um die Jahrhundertwende gab es keinen Arzt, der nicht laufend dies Mittel verordnete. Auch eine Magenbürste, die dicht daneben liegt und aus derselben Zeitperiode stammt, gehört der Vergangenheit an. 200 Jahre lückenlos gesammelter medizinischer Instrumente, Arbeitsgeräte von Koch, Bergmann, Billroth, Graf und Hilfsmittel der alten Medizin — Ambrosio Pars, Walter Ruff, Hans von Gersdorff, Fabricius Hildanus — geben der Sammlung ihren kulturhistorischen und sachkundlichen Wert.

Der Zweck dieser Schau ist es, den jungen Mediziner über das zu unterrichten, was vor seiner Zeit bereits erdacht und erfunden worden ist. Wenn auch vieles drei- oder viermal entdeckt worden ist, so wird mancher, der die Schau betrachtet, viel bescheidener werden, denn er muß erkennen, daß die, die vor ihm lebten, viele schwere Wege geebnet haben.

### MillionärsGattin schießt Sekretärin nieder

New York, 20. August. Die Frau des New Yorker Millionärs Reisman ist unter der Anklage des Mordes verhaftet worden. Sie hat die junge Blonde Sekretärin ihres Mannes, Virginia Seigh, mit einem Revolver niedergeschossen. Die Mätter melden, daß Virginia Seigh, die seit mehreren Jahren im Hause ihres Arbeitgebers lebte, am Abend nur mit einem Pyjama angezogen sich im Arbeitszimmer von Reisman befand. Plötzlich erschien Frau Reisman, in der Hand einen Revolver. Virginia ergriff die Flucht, aber auf den Stufen des Hauses wurde sie von Frau Reisman niedergeschossen. Die Tochter von Frau Reisman versuchte ihrer Mutter den Revolver zu entreißen. Auch sie wurde verwundet. Frau Reisman hat erklärt, daß ihr Mann sich von ihr scheiden lassen wollte, weil er seine Sekretärin liebe. Sie habe die Tat aus Verzweiflung verübt.

# Der letzte Flug des Weltfliegers

## Wie Wiley Post verunglückte — Der Mann, der allein in die Welt flog

Ponca City (Oklahoma), 20. August.

Die Nachricht über den tödlichen Unfall Wiley Post ist der Gattin des Verunglückten, die am Flug hätte teilnehmen sollen, jedoch wegen einer Operation im letzten Augenblick darauf verzichten mußte, mitgeteilt worden. In Washington, wo sowohl der Deaustflieger Post wie auch der ebenfalls ums Leben gekommene Filmschauspieler Bill Rogers sehr bekannt und beliebt waren, rief die Meldung über das Unglück große Bestürzung hervor. Die Leiden Wiley Posts und Bill Rogers wurden von Soldaten unter den Trümmern des abgestürzten Flugzeuges hervorgezogen und nach Point Barrow (Alaska) gebracht.

Der Unfall erfolgte nach neueren Berichten auf einem Flug von Fairbanks nach Point Barrow. Die beiden Verunglückten hatten die Absicht, von Point Barrow nach Sibrien hinüber zu fliegen, um dort Großwild zu jagen.

Ihre Maschine startete jedoch 26 Kilometer südlich von Point Barrow ab, und zwar nach den letzten Meldungen um acht Uhr achtzehn Minuten. Wie die Nachrichtenstation in Point Barrow berichtet, waren beide sofort tot; die Leichen sind bereits gefunden und geborgen worden.

In dem Flugzeug scheinen bald nach dem Start in Fairbanks Motorschäden aufgetreten zu sein. Die Flieger hatten im Nebel außerdem den Weg verloren, und da Post den Weiterflug für gefährlich hielt, nahm er in der Tundra auf auf Glück eine Notlandung vor, bei der ein Motorschaden gestoppt und ausgetauscht wurde. Der Zwischenlandungsplatz liegt in der Nähe der Gaskimiedlung Alpi. Post nahm an dem Motor, der dauernd angefeuert hatte, eine notwendige Reparatur vor und fragte dann die Eskimos nach dem Wege nach Point Barrow. Zunächst beschloß er zu warten, bis der Nebel verschwunden sein würde; aber die Flieger entschlossen sich in der Abenddämmerung weiteraufzubrechen, obwohl der Nebel noch anhält. Wie die Eskimos berichten, sind die Motorschaltungen nach dem Start noch deutlich hörbar gewesen. In etwa 80 Meter Höhe

### verlor der Motor

gänzlich; die Maschine schwankte und stürzte vorn-

über ab. Ihr Aufprall auf dem Erdboden war so stark, daß die Tragflächen abbrachen und der Motor in die Kabine hineingepreßt wurde. Posts Fallschirm blieb um 8 Uhr 18 stehen. Es entstand ein kleinerer Brand durch das aus dem Tank ausströmende Benzin, der jedoch von selbst verlöschte. Abends 10 Uhr traf Sergeant Stanton von der Nachrichtenstation auf der Unglücksstelle ein, der von dem Eskimos Nachricht von dem Absturz des Flugzeuges erhalten hatte. Er berichtet, daß beide Flieger fürchtbar zerschmettert waren. „Ich fand die Maschine als wirren Trümmerhaufen, teilweise in einem Sumpftümpel verfunken. Post lag unter dem Flugzeug, Rogers war offenbar schon während des Sturzes herausgeschleudert worden. Seine Uhr ging noch. Das Flugzeug hatte sich überschlagen und lag auf dem Rücken. Wir trugen die Leichen nach der Kiste und beförderten sie auf einem Waldfischboot nach Point Barrow.“

Die Witwen der beiden Verunglückten, denen der Tod ihrer Männer sofort mitgeteilt wurde, erlitten beide einen Nervenzusammenbruch.

Obwohl Wiley Post nur noch auf einem Auge sah, war er doch einer der berühmtesten und kühnsten amerikanischen Flieger. 1931 hat er in Begleitung von Harold Gatty den Rekord des Weltumfluges gebrochen. 1933 schlug er seinen eigenen Rekord, indem er in sieben Tagen, 18 Stunden 49 Minuten

### allein um die Erde flog.

Am Laufe der letzten Monate versuchte er besonders die Durchquerung der Vereinten Staaten durch die Stratosphäre.

Wiley Post, ein fast reibungsloser Oklahoma-Indianer, wurde in Mansville in der Oklahoma-Reservation als Sohn eines Farmers geboren. In der Ueberzeugung, bei Delibobrunnen mehr zu verdienen, verließ er in jungen Jahren die väterliche Farm und arbeitete in der Vobrindustrie. Durch einen Unfall verlor er ein Auge und erhielt 1000 Dollar als Entschädigung ausgezahlt. Mit diesem Geld kaufte er ein gebrauchtes Flugzeug, und er war wegen seines einen Auges zuerst nur für eine Nebenaufgabe im Güterluftverkehr in Frage gekommen; die Flugfachverständigen seiner

Gesellschaft mußten bald abgeben, daß Post trotz seinem Gebrechen einer der besten Piloten der U. S. Mail Service war, und er erhielt nunmehr auch die Lizenz für Spezialflugdienst. Im weiteren Verlauf seiner Flugtätigkeit errang er mehrere Rekorde für Langstreckenflüge.

Im Jahre 1931 ermöglichte ihm sein Freund Hall, der auf den heimatischen Delfeldern zum Millionär geworden war, einen Weltflug zu unternehmen. Nachdem Post mit einem Lockheed Vega Monoplan von Los Angeles nach Chicago (1700 Miles) in der Rekordzeit von 9 Stunden 9 Minuten geflogen war und der Australier Harold Gatty als Navigator verpflichtet worden war, startete Post in seinem Flugzeug „Winnie Mae“ am 23. Juni 1931 in New York und

### überquerte den Atlantik

in einer neuen Rekordzeit von 16 Stunden 12 Minuten, wodurch er den bisherigen Rekord der Engländer Alcock und Brown aus dem Jahre 1919 schlug. Von Chester in England, wo er niedergegangen war, führte er den Weiterflug über Berlin-Moskau-Irskutsk-Charbaromsk-Salomon (Alaska)-Edmonton nach New York zurück; der Weltflug, rund 16 500 Meilen, war in acht Tagen 15 Stunden 51 Minuten bewältigt worden.

Nachdem Post seinen Dienst als Güterverkehrsflieger weitere zwei Jahre versehen hatte, rüstete er im Juli 1933 zu einem Soloweltflug. Zu diesem Zwecke wurde in sein Flugzeug „Winnie Mae“ ein Roboter, ein „Maschinenpilot“, mit den letzten mechanischen Erfindungen der Technik eingebaut. Am gleichen Tage, an dem das italienische Fluggeschwader unter General Balbo zum erstenmal auf amerikanischem Gewässer niederlief, startete Post zum Dauerflug nach Berlin, das er in 25½ Stunden am 16. Juli erreichte und dabei die ersten Ausnahmen von Balbos Landung in Sledia in Kanada von zwei Tagen vorher überbrachte. Schon nach zwei Stunden startete er von neuem und umgibt nun den Erdball auf der Strecke Kōnigsberg — Moskau — Nowosibirsk — Chabaromsk — Nome (Alaska) — Kat (21. Juli, Absturz) — infolge Nebels, Beschädigung der Fahrstühle und des Propellers, Post selbst unbeschädigt, dann Edmonton-New York in der offiziellen Zeit von 7 Tagen 18 Stunden 49 Minuten. Am 23. Juli um 15.40 Uhr wurde der durch das Propellergeräusch verblühte Post aus dem Führeritz geborgen.

# Schreckenstage in den Tropen

Von Konsul Fritz Biberle

Zwölfte Fortsetzung\*)

## Der Jagdrauf des Königs

Die Jagd auf Königstiger wird von einigen wenigen Indus (Wischlingen), die der Prämie halber jagen, und sonst fast ausschließlich von europäischen Sportleuten betrieben, hauptsächlich Pflanzern und einzelnen Regierungsbeamten. Größtenteils schießt man auf abendlichem oder nächtlichem Anfaß, wenn ein Stück Vieh von einem gestreiften Räuber gerissen wurde, in welchem Falle er mindestens einmal zu seiner Beute zurückkehrt, um sein Mahl zu vollenden. Manchmal wird ein lebendes Tier, meistens ein Schaf oder eine Ziege, als Köder festgebunden.

Der jagende Tiger läßt stets nach längeren oder kürzeren Pausen seinen langgezogenen, dumpf schütternden Jagdrauf erschallen. Die Angstlaute des Vogels beim Hören dieses gefährlichen Rufes lösen auf das Raubtier unwiderstehliche Anziehung aus. Es scheut nicht die Witterung der Eingeborenen, um so mehr jedoch den ihm fremden Geruch des Europäers. Dieser darf aber weder das Luder noch das Ködertier, nicht einmal die Fesseln des Opfers berühren, und muß überhaupt alles vermeiden, was seine Anwesenheit verraten würde.

Im übrigen ist der hungrige Gast von einer oft ungläublichen Unverschämtheit und scheut selbst das Licht einer landesüblichen Dellelaternen nicht, die das Opfer zu dessen Schutz beleuchtet.

## Der Zweihundsechzigjährige schießt den hundertsten Tiger

Der Erfolg der Treibjagden ist weit unsicherer, da die Treiber das Dickicht, in dem der Tiger hauptsächlich lagert, beinahe stets umgeben. Durch knallendes Feuerwerk und Schüsse, am besten jedoch durch zweckmäßig angelegtes Feuer läßt sich die große Kaste besser zum Schuss bringen. Bei dieser Jagd ist sie jedoch stets äußerst gereizt und nimmt den ihr entgegentretenen Jäger leicht an.

Der immer aufregende, gefährliche Sport zählt in Java begeisterte Jünger, die keine Anstrengungen scheuen, wenn die Gelegenheit winkt, ihren bereits erworbenen Trophäen eine neue hinzuzufügen. Wer einmal den erschütternden Reiz gekostet hat, der gewaltigen Kaste auf Sprungweite gegenüberzutreten, kaltblütig den Augenblick abgewartet hat, der den sofort tödlichen Schuß gestattet, wenn sie das marktschreierische Gebraüll des nahenden Dschungelfönias erbeben ließ, wird diese gewaltige

Erhebung noch in Erinnerung durchleben. Ich hatte einen Freund, den pensionierten Residenten (Statthalter) L., der mit zweihundsechzig Jahren seinen hundertsten Königstiger erlegte! Soweit habe ich es allerdings in den dreiundzwanzig Jahren meines Aufenthaltes in den Tropen nicht gebracht. Aber auch ich kann auf eine respektable Anzahl dieser gewaltigen Räuber zurückblicken, die meiner Büchse zur Beute fielen.

## Das Feuer als Treiber

Ich weiße auf Besuch bei meinem Vetter A., der in Südostjava an den Ausläufern des Ravounggebirges eine Bergplantage betreibt, wo er hochwertige Rohrzuckerarten züchtet, die von den zahlreichen Zuckerrüben als Pflanzmaterial sehr geschätzt waren. In der Nachbarschaft dehnten sich einige größere und kleinere Buschbestände aus, die tagsüber zahlreiche Rudel von Hirschen und Wildschweinen beherbergten. Die leicht zu erjagende Beute lockte häufig die in den Bergschlingeln hausenden Königstiger zu kürzeren oder längeren Jagdzügen.

Auf einer Morgenpritsch spürten wir die Führer von vier ausgewachsenen Tigern auf, zwei Männchen und zwei Weibchen, die in einem etwa 20 Hektar großen Rohrzuckerfeld, dessen zwei Finger breite bis zu vier Meter hoch emporragenden Stämme ein undurchdringliches Dickicht bildeten. Anschließend an diesen Komplex lag ein jüngerer, der im vorigen Jahr abgebrannt worden war. Dort stand das Rohrzuckerfeld nur anderthalb Meter hoch, und die üppig aufstrebenden saftigen Stängel und Blätter lockten allabendlich zahlreiches Wild zur reichlichen Nahrung. Ringsum war offenes Sumpfland, das in dichtes Dschungel überging.

Am nächsten Morgen nahmen wir auf zwei schweren zweirädrigen Zuckerröhren, deren jeder von zwei gewaltigen Wasserbüffeln gezogen wurde und mit einem hohen Aufbau versehen war, auf dem wir saßen, auf den jüngeren Rohrzuckerfeld. Die Karren waren voneinander etwa zweihundert Meter entfernt. Von unserm erhöhten Standplatz hatten wir ausgezeichneten Ausblick.

An drei Seiten des hohen Rohrzuckerfeldes, in das die Tiger eingemesselt waren, war Feuer gelegt. Knatternd und prasselnd fraßen sich die Flammen durch das von der langen Trockenheit ausgebräunte Dickicht fort. Bald durchdrang erstickender Rauch das Gemir der hohen Stämme und zwang die Bewohner auf der vom Feuer gefährdeten Seite in den jüngeren Teil des Rohrzuckerfeldes, wo wir warteten.

Erst stürzten in hohen Fluchten Hirsche und Kidangs vorbei. Dann wogte das rauchende und knackernde Rohrzuckerfeld über knurrenden, arnenden Trupps vorbeijagender Wildschweine. Dann rührte sich geraume Zeit nichts. Vier Augenpaare spähten scharf nach jeder Bewegung im leise wiegenden See der Rohrzuckerfelder.

Kleiner wird der vom freisenden, prasselnden Feuer eingeschlossene Raum, näher kommt das Knacken und Knallen berstender Rohrzuckerstämme. Dicker Qualm und glühender Dunst lagern über dem Boden.

## Der Büffel wittert

Sind die Tiger noch im Rohr, dann müssen sie jeden Moment erscheinen. Noch stehen unsere Zugtiere, die riesigen Wasserbüffel, ruhig fauend unter dem schweren Joch, auf dem der Lenker sitzt, die durch hantene Nasenringe gezogenen Leittau in der Faust. Aufmerksam beobachtet er seine Tiere.

Der Büffel wittert unheimlich scharf. Bekommt er den Geruch seines Erbfeindes in die Nase, dann erfordert es die ganze Kunst des Lenkers, sein Gespann zu beruhigen und am Poststürmen zu verhindern.

Plötzlich schnaubt einer der Riesen auf, erhebt das schwere Haupt, zieht den Wind ein. Er kann nichts sehen, kaum ragt die emporgestreckte Nase aus dem Rohr. Die Tiere bleiben unruhig, wütendes Gurgeln und Stampfen, beruhigender Zuspruch des Lenkers.

## Auf das springende Raubtier

Die Tiger sind da! Dreißig Schritte vor mir leises Bewegen der Rohrzuckerfelder, zehn Schritte dahinter die gleiche Bewegung. Fest liegt die entschlossene Doppelbüchse in der Hand. Der Diener hält die zweite bereit.

Das Auge bohrt sich in das leichtwogende Grün, dort, wo die Weidel sich über näherdrängenden Weibern leise teilen. Augenblicke höchster Spannung!

Da durchstößt tiefes zorniges Stöhnen kurz abgebrochen die Luft, und in hohem steilen Bogen, kaum zwanzig Schritte von mir entfernt, faucht, lang ausgestreckt, der riesige, geschmeidige Leib des Tigers wohl vier Meter hoch über den Rohrzuckerfeldern dahin. Ein herrlicher, unvergesslicher Anblick. Das Tier hat zweifellos Witterung von uns erhalten und nach Kakenart den Sprung aus dem bergenden Rohrzuckerfeld zu seiner Orientierung getan.

Nur den Bruchteil einer Sekunde schwebte der Tiger über dem Rohr, doch lange genug, um blitzschnell einen Fangschuß hinzuwerfen.

Ein gewaltiger Ruck, der den dahinfliehenden Körper erschütterte, das Hochziehen des mächtigen Hauptes mit dem weißen Bart und das Sinken der im Sprung weit vorgestreckten Vorderpranken zeigten mir, daß die schwere Kugel tödlich traf.

## Die Näherin

Unweit der Büffel kracht die niederfallende Masse ins brechende Rohr. Der am Joch lauernde Javaner kann die durch das Ausbrüllen des Tigers erregten Tiere nicht mehr halten. Blindwütig stürmen sie los in der Richtung des gestürzten Erbfeindes. Der plötzliche Ruck des mitfortgerissenen Karrens wirft mich kopfüber zweieinhalb Meter hinab. Das elastische junge Rohr bricht die Wucht des Falles. Mein Diener springt mir nach, reicht mir die zweite geladene Büchse. Ich eile auf das Fahrzeug zu, das wie ein Schiff im Sturm auf und abschaukelt. Vorn klagendes Stöhnen der riesigen Karren, die unter den stampfenden Vorderbeinen der zu blutigerer Wut gereizten Büffel zunehmend verwendet. Wild mit den massigen Häuptern schlagend, sucht sich das Gespann vergeblich des schweren Joches zu entledigen, um mit den gewaltigen Hauern das Werk zu vollenden. Der von seinem schwanfenden Sitz gestürzte Führer klettert wieder aufs Joch. Vergeblich reißt und zerrt er an den Nasentauen.

Da faucht mit heiserem Wutlaut in gewaltigem Sprung der zweite Tiger schwer auf das linke Zugtier nieder, das unter dem Anprall der Zentnerlast in die Knie bricht. Sofort springt ein Blutstrahl auf. Die Schlagader ist durchschossen. Tief in das zuckende Fleisch gräbt sich das furchtbare Gebiß, schlagen die messerscharfen Krallen.

Aus nächster Nähe erleidet meine Augen die Tigerin, die gekommen war, ihren Gefährten zu rächen.

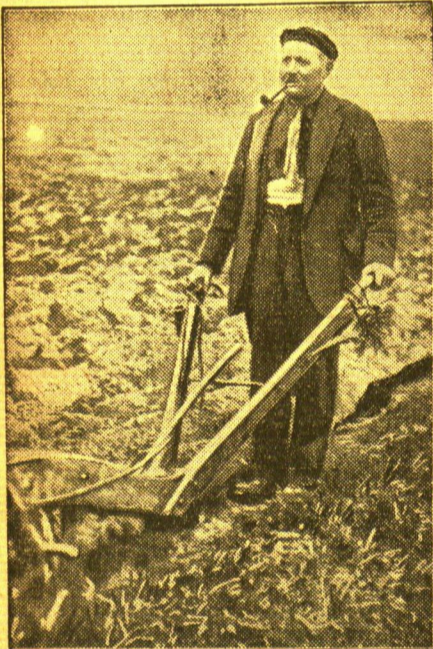
Ich klettere wieder auf den Karren, um nach meinem Vetter Ausguck zu halten. Etwa 50 Meter vor uns arbeitet sich sein Fahrzeug durch das Rohrzuckerfeld heran. Auch er hatte einen Tiger erlegt. Die Gefährtin war entkommen. Als er meine Plattform leer sah, eilte er, das Vergiste befürchtend, zur Hilfe herbei. Zum Glück war diese nicht mehr nötig. Die Affäre hätte aber auch anders ausarten können. So blieb es beim Verlust eines seiner besten Zugtiere.

## Von Schlangen überfallen

Im Kampf mit den Riesenschlangen der tropischen Wildnis

Zu den unheimlichsten und zugleich gefährlichsten Gliedern der tropischen Fauna gehören die Schlangen. Die üppige Vegetation bietet ihnen überall, in den dicht bewohnten Dörfern, ja selbst in den städtischen Parks und Hausgärten sicheren Unterschlupf.

(Wird fortgesetzt.)



Der Bruder des Staatspräsidenten Lebrun wurde Ritter der Ehrenlegion

Der Bruder des französischen Staatspräsidenten, des Staatspräsidenten Lebrun, der Landwirt Gabriel Lebrun, der auch heute noch, wie unser Bild zeigt, als schlichter Bauer hinter seinem Pfluge hergeht, wurde Ritter der Ehrenlegion.



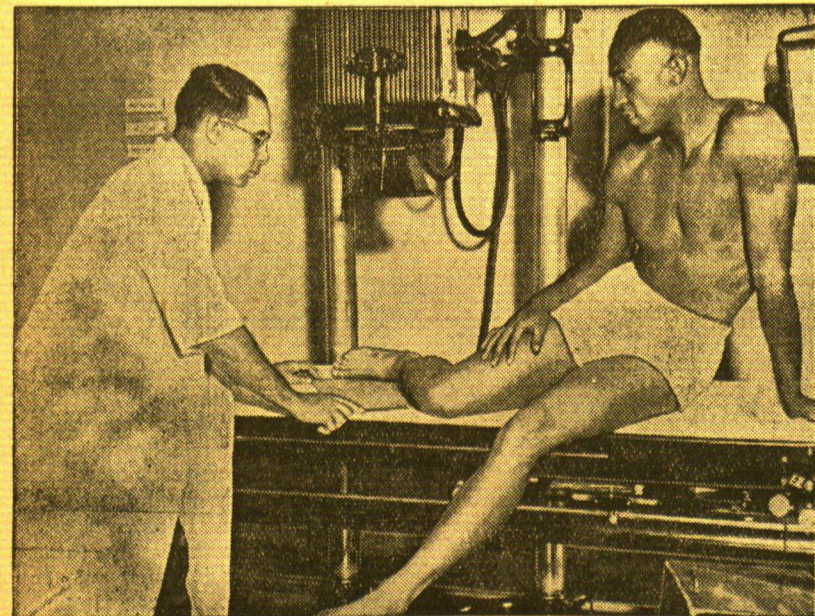
Treffen des Weltbundes der Evangelisch-Christlichen jungen Männer

In Barch bei Potsdam fand ein Treffen des Weltbundes der Evangelisch-Christlichen jungen Männer statt. 150 Vertreter aus 17 Staaten nahmen daran teil. Unser Bild zeigt eine Gruppe der Tagungsteilnehmer in dem Walde bei Barch.

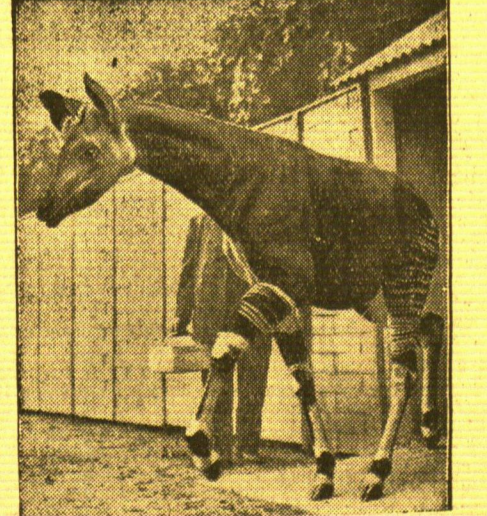
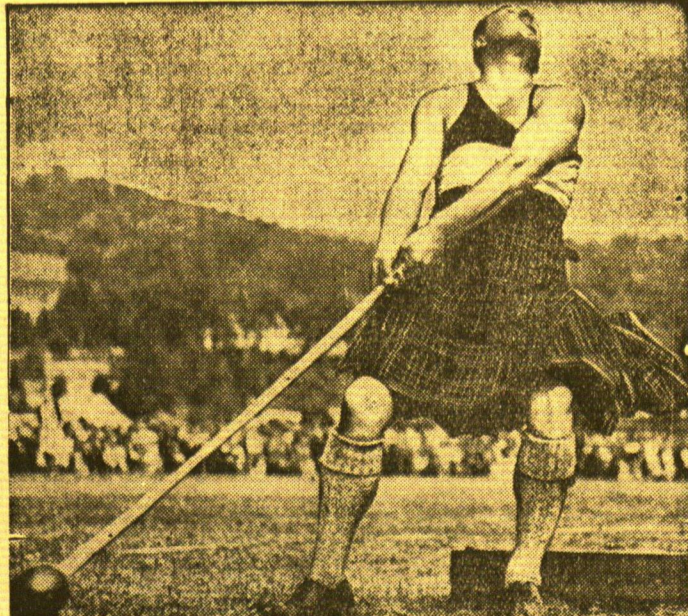
Rechts:

## Kleiner Abschiedsgruß an einen großen Mann

Die Musikkapelle der Britischen Garde verließ in diesen Tagen Waterloo, um eine Gastspielreise nach Kanada zu unternehmen. Der kleine Bub eines der riesigen Gardisten nimmt hier von seinem Vater Abschied.



Links: Ein Sportphänomen wird untersucht. Die unerhörte Schnelligkeit des amerikanischen Regenerprinters Jesse Owens, eine der größten Hoffnungen für das Berliner Olympia in USA, hat jetzt amerikanische Verzte veranlaßt, den Rekordläufer genauefters zu untersuchen. - Hier sieht man Jesse Owens im Univerfitätsröntgeninstitut in Cleveland, wo durch Röntgenaufnahmen der Hüfte, der Lunge und der Niere, wie weit die fast übermenschliche Schnelligkeit des Regers in seiner Rasse und der Beschaffenheit seines unerbildeten Nervensystems begründet liegt - Rechts: Weltrekordmann im Schotterrücken. Der Schotte W. J. Stuart stellte im leich en Hammerwerfen einen neuen Weltrekord mit 33 Meter auf. Sonderbar mutet an dem Bild dieses Weltrekordlers das traditionelle Schotterrücken an, das ihn aber offenbar nicht an der Weltrekordleistung hinderte.



## Nur drei Dnapi, die in Gefangenschaft leben

Der König von Belgien machte dieser Tage dem britischen Thronfolger, dem Prinzen von Wales, einen Dnapi zum Geschenk, der in Belgisch-Kongo gefangen wurde und auch den Namen „Kongo“ bekam. In der ganzen Welt gibt es nur drei Dnapi, die in Gefangenschaft gehalten werden. Dieses Tier ist eine merkwürdige Mischung von Zebra, Hirsch und Giraffe. Unser Bild zeigt den Dnapi kurz nach seinem Eintreffen im Londoner Zoo.

# „Streitfall muß auf Afrika begrenzt werden!“

Die Generalparole der Pariser Presse lautet: „Die Streifa-Front muß gehalten werden!“

Paris, 20. August.

Die französische Presse rechnet nach dem so plötzlichen Ende der Dreierkonferenz bereits mit dem italienischen Angriff in Abessinien wie mit einer Selbstverständlichkeit und empfiehlt nur, daß man sich bemühen möge, „das Feuer zu begrenzen und Mussolinis Waffenabenteuer im Rahmen der bisherigen Kolonialkriege zu halten“.

Wichtiger ist, daß der französischen Presse offensichtlich ein Stichwort über ihr weiteres Verhalten gegeben worden ist. In fast allen Blättern findet man nämlich die Feststellung, daß für die Aufrechterhaltung der europäischen Friedenspolitik der Bestand der Streifa-Front unbedingt notwendig sei. Die Streifa-Front brauche, so wird in Paris erklärt, unter dem afrikanischen Streitfall keineswegs zu leiden. Der Eifer, mit dem man wieder vom Donaupakt redet, läßt vermuten, daß man sich bemühen wird, diesen unter Dach zu bringen, bevor Mussolinis Aufmerksamkeit und Kräfte zu sehr von dem Waffengang in Abessinien in Anspruch genommen werden. In diesem Zusammenhang überrascht es auch nicht, in der französischen Presse besonders freundliche und verständnisvolle Worte für Italien zu finden, nachdem man einige Tage lang angesichts der schroffen italienischen Forderungen ein wenig von Rom abgerückt war. Diese veränderte Haltung wird bestärkt durch das Bemühen, England für den weiteren Verlauf der Dinge ein größeres Maß von Verantwortung anzuflehen, sei es in der Frage des Waffenaustrittes, sei es in der Frage der Ratseinstellung von 4. September.

Der „Matin“ behauptet: In den letzten Besprechungen der Dreierkonferenz sei die übereinstimmende Ueberzeugung zum Ausdruck gekommen, die in Streifa befundene politische Einigkeit durchzuhalten. Das sei das Wichtigste.

„Petit Parisien“ erklärt: Man gab sich am Duai d'Oran und in britischen Kreisen keinen trügerischen Hoffnungen darüber hin, daß die diplomatischen Weiterverhandlungen etwa von Erfolg sein könnten. Das Blatt glaubt, daß Kanal seinen beiden Konferenzkollegen beim Abschied Mahnung empfohlen habe. Im Libanon dürfe man die Ereignisse nicht dramatisieren. Wenn der Krieg ausbreche, sei das gewiß bedauerlich, aber die Diplomatie müsse sich dann bemühen, den Streitfall auf Afrika zu begrenzen. Europa müsse an sich selber denken. Italien fühle sich an Kruppen und Müllern hart genug, gleichzeitig den Brenner zu bewachen und in Abessinien Krieg zu führen. So könne der Geist von Streifa, der allerdings durch die italienisch-englischen Meinungsverschiedenheiten wegen Abessinien stark in Mitleidenschaft gezogen sei, doch innerhalb Europas lebendig gehalten werden. Nachdem der abessinische Streitfall zwei Monate die anderen wichtigsten Fragen zurückgedrängt habe, müsse man nun auf sie zurückkommen. Der Donaupakt und der Donaupakt würden wieder auf der Bildfläche erscheinen, vor allem aus Anlaß des Zusammentritts der Staatsmänner auf der nächsten Völkerbundversammlung. Das Blatt, das dem Außenministerium nahesteht, gibt dann Italien den Rat, sich in Genf am 4. September nicht mehr wie bisher mit der Rolle des Angeklagten zufrieden zu geben, sondern selbst als Ankläger aufzutreten. Die italienische Auffassung eigne sich dazu, in Genf verteidigt zu werden. Man könne dem „halbbarbarischen Völkergemisch von Abessinien“ viel vorwerfen und man könne darlegen, wie sehr es einen Vormund nötig habe, „um an den Wohlthaten der Zivilisation teilzunehmen“. Die Entscheidung des Völkerbundes über den Streitfall hänge zum größten Teil von der Haltung ab, die England inzwischen einnehmen werde. Ständig mit Grundrissen zu sechten, „die im übrigen bei anderen Gelegenheiten mangelhaft beachtet würden“, sei nicht das beste Mittel, einen Krieg in Afrika zu verhindern.

# „Nicht weniger ernst als im August 1914“

Kritische Betrachtungen der englischen Presse — Sofortige Verstärkung der britischen Rüstungen gefordert

London, 20. August.

Die Äußerungen der heutigen Presse lassen keinen Zweifel daran, daß die Lage als unheimlich kritisch betrachtet wird. Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt: Es werde zugegeben, daß die Frage von Sanktionen jetzt in den Vordergrund getreten ist. Der diplomatische Korrespondent des Blattes berichtet aus Paris: Die kleineren Staaten, besonders die skandinavischen Länder, würden wahrscheinlich in Genf auf energisches Vorgehen drängen, um Italien zu hindern, den geplanten Kurs weiter zu verfolgen. Die Fragen, denen sich das britische Kabinett gegenübersehen werde, seien nicht weniger ernst als die vom August 1914. In Paris sei die Meinung geteilt worden: „Soll die Welt einem Diktator erlauben, den ganzen Bau der Friedensorganisation, der durch Verträge mühselig errichtet worden ist, zu zerstören, um seinen nationalen Ehrgeiz zu befriedigen?“ Der Korrespondent fügt hinzu: Eine wichtige Rolle spiele die militärische Stärke Großbritanniens. Mussolini sei der Meinung, daß das heutige England, verglichen mit der Macht Italiens, schwächer geworden sei. Das Bögen Frankreichs, eine entschiedene Haltung gegenüber Italien einzunehmen, sei in hohem Maße auf solche Bedenken zurückzuführen. Mehr als eine europäische Nation habe den Eindruck, daß England nicht mehr die notwendige Macht besitze, um zu verlangen, daß seine Ansichten ernstlich in Rechnung gestellt würden.

In einem Leitartikel sagt „Times“: Da die Pariser Verhandlungen infolge der Halsstarrigkeit Italiens abgebrochen worden seien, müsse man die Frage des Verbotes der Ausfuhr von Kriegsmaterial neu prüfen. Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ führt aus: Allgemein glaube man jetzt, daß keine neuen Verhandlungen den Ausbruch des Krieges im Herbst verhindern würden. Der Völkerbundrat werde wahrscheinlich der kritischsten Lage seit seinem Entstehen gegenüber. Die wirkliche Krise in Genf werde aber vielleicht erst im Oktober kommen, da dann nach Beendigung der Regenzeit die Feindseligkeiten beginnen würden. Der Völkerbundrat werde sich also am 4. September nicht mit einem Angriff, sondern mit einem drohenden Angriff zu beschäftigen haben. Aus diesem Grunde allein würden kaum positive Entscheidungen getroffen werden. Indefen werde wohl die spätere Haltung des Völkerbundes bereits deutlich werden. Für die Haltung Großbritanniens liege kein sicheres Zeichen vor. Es sei

## Einfurzungslück beim Untergrundbahnbau in Berlin

(Nach Schluß der Redaktion)

Berlin, 20. August. Heute mittag gegen 12,15 Uhr ereignete sich in der Hermann Goering-Strasse ein schweres Einfurzungslück. Dort brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein S-Bahnzug plötzlich ein. Die Feuerwehrgab acht Alarm, da noch nicht erklärt ist, ob Menschenleben in Gefahr sind. Auch das Rettungsmittel wurde sofort benachrichtigt und erschien an der Unfallstelle. Bessere Einzelheiten fehlen zur Zeit noch.

Die Vermutung ausgesprochen worden, daß die britische Regierung vorschlagen werde, alle militärischen Vorbereitungen auf beiden Seiten einzustellen und eine Untersuchung zu veranstalten. Bief werde natürlich von der Haltung Frankreichs abhängen. Obwohl dort die Einsicht immer stärker werde, welche Schädigung dem Völkerbund drohe, deute nichts darauf hin, daß Frankreich bereit sei, deshalb seine Freundschaft mit Italien preiszugeben. Abschließend stellt die „Morning Post“ fest: Mussolini werde sich weder durch Ueberredung noch durch günstige Zugeständnisse noch durch Ustung vor vertraglichen Pflichten, deren Gültigkeit er selbst nicht zu bekreiten wage, von seinen Plänen abhalten lassen. Das Blatt wendet sich gegen die

Auch Frau Tabouis, die ihre Anregungen aus erster Quelle am Duai d'Oran zu empfangen pflegt, und die bisher an der Haltung Italiens wie auszuweisen hatte, erklärt nunmehr im „Deuore“: Die französische Grundhaltung ergebe sich trotz der Edeu gegebenen Zustimmung für die Anwendung der Völkerbundsmethoden aus den in Rom geschlossenen italienisch-französischen Vereinbarungen. Es sei daher möglich, daß Frankreich verjuchen werde, so schnell wie möglich in Mitteleuropa die Lage zu stabilisieren und Italien zur „Versöhnlichkeit“ zu führen, der es sich bisher widersetzt habe. Caval habe in seinen Abichiedsbesprechungen mit Eden und Aloisi „eine Sprache der Naheheit geäußert“ und zu erkennen gegeben, daß es sich jetzt darum handle, nach Möglichkeit die bedauerliche Expedition in Abessinien „im Rahmen der zahlreichen Kolonialkriege der Vergangenheit“ zu halten. Andererseits könne der Völkerbund, so meint die Verfasserin weiter, ohne sich auf „brutale Sanktionen“ gegen Italien einzulassen, doch einen „vorteilhaften Druck auf Italien“ ausüben, wenn England, das in Genf die Hauptrolle spiele, es wolle. Abschließend meint die Bericht-erstatlerin, daß Rom unter den schlechtesten Bedingungen in den Krieg ziehe. Vor allem werde es für Italien schwierig sein, die notwendigen Kredite für den afrikanischen Krieg zu finden.

# „Bis England endlich einzieht...“

Rom, 20. August.

„Lavoro fascista“ schreibt in seinem Pariser Bericht über das nahe Ende der Pariser Dreierkonferenz: Die Pariser Schlussverhandlung bedeute eine vollständige und restlose Niederlage der Pariser Besprechungen. Es sei daher jetzt umsonst, zwischen den Zeiten irgendwelche Anzeichen herauszufinden zu wollen, in denen man eine Andeutung weiterer Lösungsmöglichkeiten erblicken möchte. Dies sei völlig unmöglich, bis man auf englischer Seite endlich einsehe, daß man der tatsächlichen Lage Rechnung tragen müsse. Geschwätzt und diskutiert sei jetzt genug. Man müsse sich jetzt auf einen realen Standpunkt stellen. Dies jedoch habe die englische Abordnung bisher verweigert. Die „bestehenden Schwierigkeiten“ lägen besonders in der Tatsache, daß man juristische Klauseln habe aufrechterhalten wollen, die bereits seitlos durch die gegebenen Tatsachen überholt seien. Das Blatt hebt dann besonders die unparteiische und gerechte Haltung Frankreichs hervor. Der immer und immer wieder erfolgte Versuch Englands, eine neue Formel zu finden, die zu gleicher Zeit die englischen Belange, die Unabhängigkeit Abessinien und die Genfer Grundsätze retten sollte, habe von italienischer Seite die verdiente Antwort gefunden. Man beginne in London einzusehen, daß der italienisch-abessinische Streitfall eine Wendung auch in der englischen imperialistischen Politik bedeuten könne. So mache man besonders die Beobachtung, daß sich England der entschlossenen Seite Italiens mit allen Kräften entgegenstelle, da es darin die Inehrakklaffung des Völkerbundes durch Nationen, die nicht besitz, gegenüber England, das zu viel besitzt, sehe.

Der „Corriere della Sera“ schreibt: Die Vertagung der Dreimächtekonferenz könne niemand täuschen. Es handle sich im Grunde um ihr Scheitern. Die Konferenz habe melancholisch ihre Arbeiten eingestellt, und diese Einstellung sei wahrhaftig für unbestimmte Zeit. „Die Konferenz hat nochmals bewiesen, daß Italien immer zu freundschaftlichem Verhandeln bereit, aber fest entschlossen ist, sich nicht von seiner Haltung abbringen zu lassen, die moralischen und historischen Rechten von entscheidender lebenswichtiger Bedeutung entspricht. Die britische Regierung hätte wissen sollen, daß Italien einen Vergleich oder eine Teillösung ablehnt, die den Konflikt nur aufschieben und daher verschlimmern würde. Keine Regierung kann die Verantwortung übernehmen, ein von allmähend kampfgelöst befechtetes, bereits mobilisiertes Heer in die Heimat zurückzuführen, ohne alle moralischen und materiellen Genugtuungen erlangt zu haben. Das von Herrn Eden angebotene Umlagerrecht konnte Italien nicht bewegen, seine Erstgeburtrechte in Ostafrika herzugeben.“ Nach der Turiner „Gazzetta del Popolo“ war das Mißlingen der Konferenz voranzusehen. Der gegenwärtige Augenblick sei durch die hartnäckige Verstandnislosigkeit Großbritanniens für die Rechte und Bedürfnisse des neuen faschistischen Italiens gekennzeichnet und es sei daher ratsam mit allen Mißverständnissen aufgeräumt worden, welche die nunmehr begrabene Konferenz hätte hervorgerufen können. Während sich die Diplomaten umsonst für eine Annäherung der diametral entgegengesetzten Standpunkte bemüht hätte, habe das faschistische Italien unzweifelhaft seine Ansicht kundgegeben, als es begeistert Mussolini feierte, während er die Inspektion der abgehenden Legionen vornahm. Die Diplomaten verließen jetzt Paris, und gleichzeitig gingen von den italienischen Häfen die Divisionen nach Ostafrika ab. Klarer könne man nicht sprechen.

London, 20. August. Aus Ladysmith (Natal) wird gemeldet: Der Säupling des Zulustammes der Amakulwa, Walter Kumalo, hat dem Kaiser von Abessinien für den Fall eines Krieges mit Italien ein ganzes Regiment Zuluneger zur Verfügung gestellt, das gewillt sei, jedem Widerstand zu trotzen.

# Ungarn ist Gesamtsieger der Akademischen Weltspiele 1935

Var Deutschland und England — Deutscher Sieg in der Leichtathletik

Budapest, 19. August.

Am vergangenen Sonntag, dem letzten Tag der 6. Akademischen Weltspiele, war es Deutschlands Frauen verjohnt, die 4 x 100 Meter-Staffel erfolgreich zu beenden. Die aus Grete Göppner-Danzig, Gisela Mauermeier-München, Hilde Krölls-Marburg und Dora Fellecher-Marburg bestehende Mannschaft wechselte zwar schnell, war aber schnell genug, um die fabelhaft wechselnden Engländerinnen und Polinnen in Schach zu halten. Die Zeit von knapp 50 Sekunden bedeutet einen neuen internationalen Hochschulrekord.

Großes Pech hatten die Deutschen in der 4 x 400 Meter-Staffel. Den Sieg bereits in der Tasche, erlitt der Schlussmann Eugen Bielefeld kurz vor dem Ziel einen Schwächeanfall und mußte den Franzosen Stawinsky vorbeilassen. So siegten die Franzosen in 3:17,4 vor Deutschland in 3:17,6.

Als eine ausgezeichnete Hürdenläuferin entpuppte sich die hübsche Engländerin Grete Whitehead, die die 80 Meter in 12,6 gegen Dempe-Deutschland 12,9 gewann.

Ein Wollenbruch verdarb leider die Bahn dermaßen, daß die 800 Meter-Läufer verhältnismäßig schlechte Zeiten erzielten. Defeckter-Stuttgart kam gar nicht zur Geltung und kam nur auf den letzten Platz. Der Stuttiner Postat lieferte dem Sieger Stohart-England 1:56 einen guten Kampf, blieb aber um fünf Zehntel Sekunden geschlagen.

Großartige Leistungen gab es auch in Kugelstoßen, das Widing-England mit 15,98 Meter gewann. Der Ungar Hoonwah wurde mit 14,56 Meter zweiter vor den beiden Deutschen Stöck und Lub, die mit 14,44 und 14,43 Metern nur um einen Zentimeter getrennt waren.

Hella Wallasiewicz-Polen zeigte sich beim 400 Meter-Lauf überlegen; sie schlug in 57,8 ihre Landsmännin Soiderka in 62 und die in gleicher Zeit ankommende Käthe Erffling-Köln.

Mit einer neuen Hochschulbestleistung und einem deutschen Triumph endete das Speerwerfen, das der Deutsche Stöck mit 67,80 Meter gewann. Er überbot die alte Bestleistung des Finnen Lukri um 1,40 Meter. Der Pole Polastik belegte mit 65,25 den zweiten Platz vor dem bekannten Estländer Sule mit 64,95.

Kurz vorher war das Hochspringen beschlossen worden, bei dem es ein endlos währendes Stechen um den Sieg gab. Ein Deutscher und die beiden Japaner Nakama und Tanaka hatten 1,94 Meter, scheiterten aber alle an 1,97 Meter, so daß gestochen werden mußte. Hier war Nakama der glücklichere, der dann vor dem Deutschen und seinem Landsmann Tanaka den ersten Platz belegte.

Im Gesamtergebnis hat Ungarn mit 481 Punkten knapp vor Deutschland 465 und England 446 Punkten gewonnen, während in der Leichtathletik Deutschland mit 193 Punkten einen Sieg über Ungarn 107 Punkte und Japan sowie England, beide 75 Punkte, davontragen konnte.

Neue Schwimmweltrekorde Japan führt im Länderkampf gegen U. S. A.

Tokio, 20. August. Im Mittelpunkt des sportlichen Lebens steht zur Zeit in der japanischen Hauptstadt der zweite Schwimmländerkampf zwischen Japan und Amerika. Die Veranstaltung, die von den beiden Nationen als General-

# HANDEL UND SCHIFFFAHRT

Memeler Devisenkurse (Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	20. 8. Ankauf	20. 8. Verkauf
Newyork 1 Dollar	5,98	5,97
London 1 £ St.	29,50	29,70
Berlin 1 Reichsmark Scheck	2,39	2,41
Berlin 1 Reichsmark Noten	1,99	2,03
Berlin Registermark	—	1,45
Zürich 1 Schw. Fres.	1,54,5	1,95,5
Amsterdam 1 Hfl.	4,02,5	4,05,5
Prag 1 Kr.	24,70	24,29
Stockholm 1 Kr.	1,52	1,53,5
Mailand 1 Lire	—	—
Paris 1 Fr.	0,39,35	0,39,55
Brüssel 1 Franks	0,20,05	0,20,25
Wien 1 Schilling	—	1,14

## Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 21. August  
Mäßige nördliche Winde, heiter, trocken, langsamer Temperaturanstieg.

Temperaturen in Memel am 20. August  
6 Uhr: + 13,0. 8 Uhr: + 12,0. 10 Uhr: + 15,0

Allgemeine Uebersicht von Dienstag, 20. August  
Anhaltender Druckanstieg über Mitteleuropa fällt das baltische Tiefdruckgebiet, das langsam nach Finnland weitergezogen ist, weiter auf. Das neue kräftige Island-Tief wird vorläufig nicht nach Mitteleuropa übergreifen.

Beob. Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Temperat.	Seegang	Sichtweite n. See Seemil.
Memel	1018,0	NNW. 4	wolkig	+ 15,6	4	15
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm)	1020,0	WNW. 2	beiter	+ 19,0	—	15
Riga	1014,5	W. 4	bed.	+ 14,0	1	2/10
Libau	1017,5	NW. 5	wolkig	+ 15,0	3	8
Hammeren	1017,6	NNO. 3	bed.	+ 12,0	0	30
Haparanda	1021,0	WNW. 2	beiter	+ 16,0	2	15
Wisby	1017,5	W. 2	beiter	+ 14,0	1	30
Stockholm	1017,0	NNW. 3	bed.	+ 12,0	1	1/10

## Memeler Schiffsnachrichten

Nr.	Aus	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
77	17	Mariaholm SD. Isfeldt	Stockholm	Stückgut u Passagiere	Svytlaris
78	18	Elfriede Charlotte Becker SD. Sisch	Danzig	Heringe	R. Meyhoefer
769	18	Beira SD. Henriksen	..	Stückgut	Ed. Krause
770	18	Borga SD. Karlson	Aalborg	Zement	Maago
771	18	Gotland SD. Sankowsky	..	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
772	18	Rabe SD. Nielsen	Tallinn	Durchgangsgut	Ed. Krause
773	19	Ludwig SD. Meyer	Hamburg	Stückgut	..

## Ausgegangen

Nr.	Aus	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
772	18	Friesland SD. Issermann	ull	Holz	A. H. Schwedersky Nachf.
773	18	Max Hoelz SD. Richman	Leningrad	leer	R. Meyhoefer
774	18	Wisborg SD. Truberg	Kopenhagen	Holz	Ed. Krause
775	18	Mall SD. Truberg	Fernau	leer	Sandels

Pegelstand: 0,68 — Wind: NW. 4. — Strom: aus

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Fouilleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

probe für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin angesehen wird, erfreute sich an dem ersten Tage eines riesigen Zujpruchs, darunter zahlreicher japanischer Minister und hoher Würdenträger. Mit zwei neuen Weltrekorden war die sportliche Ausbeute ebenfalls hervorragend. Die größte Glanzleistung ist wohl die neue Weltbestzeit der japanischen Schwimmer Yusa, Ishihara, Matino und Regani in der 4 x 200 Meter-Kranz-Staffel mit 8:42,2. Das bedeutet für jeden Mann eine geradezu phantastische Durchschnittszeit von fast 2:10 Minuten. Eine zweite Weltbestleistung schwamm Hiroshi Regani und der Amerikaner Medika in einem toten Rennen über 400 Meter-Kranz in 4:45,2. Die Weltbestleistung war bisher im Besitz des Japaners Matino mit 4:46,4. Für die Japaner gewann weiterhin Koffke das 100 Meter-Brustschwimmen in der neuen Landesrekordzeit von 1:19,6, während Goshida über 200 Meter-Rücken den ersten Platz belegte. Nach Abschluß der Kämpfe am zweiten Tage führt Japan mit 36:27 Punkten vor Amerika.

## Neuer Weltrekord im beidarmigen Kugelstoßen

Der ausgezeichnete polnische Wurfathlet Hellsa konnte bei einem Sportfest in Posen mit einer fabelhaften Weltrekordleistung aufwarten. Im beidarmigen Kugelstoßen erzielte der Pole 28,75 Meter. Dabei stieß er die Kugel recht armig 15,58 Meter weit und links armig 13,17 Meter. Weltrekordinhaber war der Amerikaner Lorence, der vor fast genau einem Jahr in Oslo den Weltrekord auf 28,68 Meter stellte. Da diese Leistung unter vorsichtsmäßiger Kontrolle stattfand, dürfte einer Anerkennung nichts im Wege stehen.



Besser bräunen durch NIVEA

# Deutsches Verkehrsflugzeug rettet dänischen Flieger vor dem Ertrinken / Fallschirmsprung in den Sund

Kopenhagen, 20. August. Ueber dem Sund bei Kopenhagen geriet am Montag mittag ein dänisches Militärflugzeug ins Trudeln. Der Flugzeugführer, Kapitän Larsen, konnte sich nur durch Fallschirmsprung retten. Er ging mitten im Sund nieder und geriet in Gefahr, unterzugehen. Fliegerkapitän Kaspar der Deutschen Luftwaffe, der mit dem planmäßigen Verkehrsflugzeug „William Langank“ aus Oslo in Kopenhagen eingetroffen war, sog sofort zur Unfallstelle und wasserte in unmittelbarer Nähe des Bergungsortes. Der deutsche Bordunter Schneider sprang ins Wasser, um Larsen zu holen. Den gemeinsamen Bemühungen der dreiföpfigen Besatzung der deutschen Maschine gelang es, den dänischen Fliegeroffizier wohlbehalten an Bord zu nehmen und an Land zu bringen.

und Dieselloil. Die Gesamtfahrt wird über 20 000 Kilometer gehen. Die Gesamtergebnisse dieser Prüfungsfahrt werden wichtige Aufschlüsse über die Verwendung und Wirtschaftlichkeit der einzelnen heimischen Treibstoffe ergeben.

## Großstadion für Nürnberg

Nürnberg, 20. August. Bei seinem Besuch in Nürnberg hat Reichskanzler Hitler bei der Besichtigung des Zeppelinfeldes Architekt Speer den Auftrag gegeben, im Stadion eine Kampfbahn für sportliche Großveranstaltungen zu schaffen, die der Größe der Kampfbahn und der Stadt der Reichsparteitag entspricht und 150 000 bis 200 000 Personen Platz bietet. Architekt Speer hat den Auftrag angenommen.

## Die Förderung des Kleinwohnungsbaus in Deutschland

Berlin, 20. August. Die bisher zur Förderung des Kleinwohnungsbaus in Deutschland übernommenen Reichsbürgschaften haben einen Gesamtbetrag von 100 Millionen Reichsmark erreicht. Die Zahl der dadurch geförderten Wohnungen beträgt über 40 000, darunter sind allein über 12 000 Eigenheime. Der Baumertrag dieser Wohnungen beträgt schätzungsweise 300 Millionen Reichsmark und zwar ohne Berücksichtigung von Grund und Boden.

## Das Ende der Freimaurerlogen

Berlin, 20. August. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat die Landes-

regierungen sowie den Reichskommissar für die Regierung des Saargebietes angewiesen, sämtliche Freimaurerlogen, die sich noch nicht selbst freiwillig aufgelöst haben, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten aufzulösen. Er hat ferner auf Grund des Gesetzes festgesetzt, daß das Vermögen solcher Freimaurerlogen zu volks- und staatsfeindlichen Bestrebungen gebraucht und bestimmt war, und hat die Landesregierungen angewiesen, diese Vermögen zu beschlagnahmen und einzuziehen.

## Windstärke 12 über Rostow am Don

Moskau, 20. August. Wie erst jetzt bekannt gegeben wird, wurde die Stadt Rostow am Don am 18. August von einer schweren Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Orkan, der mit Windstärke 12 über die Stadt hereinbrach und mit einem heftigen Platzregen und Hagelschlag verbunden war, überflutete die tiefer gelegenen Stadtteile. Der gesamte Straßenverkehr wurde stillgelegt. Durch das Unwetter wurden 26 Häuser zerstört und zahlreiche Brände verursacht. Insgesamt sind durch den Gewittersturm, die Ueberflutungen und verschiedene Erdstöße 15 Personen getötet und 20 verletzt worden; der Blitz tötete 15 Pferde.

## Bombenanschlag in der Abgeordneten-Kammer

La Plata, 20. August. Bei der Aussprache über die neue Wahlgesetzvorlage in der Abgeordnetenkammer der Provinz Buenos Aires am Montag wurde von der Galerie eine Bombe gegen das Rednerpult geworfen. Ein Abgeordneter löschte geistesgegenwärtig die Zündschnur und verhinderte so eine Explosion. Drei Galeriebesucher wurden verhaftet.

## Wie Jones ermordet wurde

Kalgan, 20. August. Die Ermordung des britischen Journalisten Gareth Jones durch chinesische Banditen wird nunmehr amtlich durch die Provinzialregierung von Tschachar bestätigt. Die britische Botschaft hat bereits die Erhebung eines scharfen Protestes bei der Nankingregierung angekündigt. Die erste Nachricht von dem Tod Jones wurde durch den Führer eines Salatransportes nach Kalgan gebracht. Er hatte südlich von Baochanghien einen Polizisten getroffen, der berichtete, die Leiche eines Ausländers mit drei Schusswunden am Nachmittag des 11. August gefunden zu haben. Das Gendarmerie-Kommando entsandte daraufhin sofort eine Abteilung in die ihr bezeichnete Gegend. Sie stieß auf die Banditen, die sie verfolgte, wobei die Banditen fünf Tote zurückließen. Ueber die Vorgänge bei der Ermordung des britischen Journalisten geben die Angaben eines schwerverwundeten Gefangenen nähere Aufschlüsse. Danach sei Jones von den Aufregungen der langen wachen Mitte durch das Gebirge bei schlechter, wenn nicht überhaupt fehlender Nahrung so erschöpft gewesen, daß er schließlich die Wiederbesteigung des Berges verweigerte. Um auf der Flucht nicht weiter behindert zu werden, erschossen daraufhin die sich verfolgenden Banditen Jones. Sein Leichnam wurde im Gebirge gefunden und nach Baochanghien gebracht und dort eingesargt. Ueber die Schuldfrage des tragischen Todes des Engländer kann vorderhand noch kein Urteil abgegeben werden. Die Verhandlungen über seine Freilassung verliefen zunächst sehr unsicher. Jedenfalls haben die Provinzialbehörden ihrerseits die größten Anstrengungen unternommen, um Jones zu befreien. Der tapfere Gendarmeriewachmeister Chana Wuendi, der den M.B.-Vertreter Dr. Müller befreite, wurde bei seinem zweiten Besuch im Lager der Banditen halbtot geschlagen.

## Beruchsfahrt mit deutschen Treibstoffen

Berlin, 20. August. Ein eigenartiges und für die Autos ungewohntes Bild war es, als Montag früh Korpsführer Hübnlein 43 Lastwagen auf eine achtstündige Versuchsfahrt schickte. Mit kurzen Worten umriß der Führer des deutschen Kraftportes Zweck und Ziel dieser technischen Prüfungsfahrt. Zwölf verschiedene heimische Treibstoffe sollten unter gleichen Bedingungen, gleichen Witterungsverhältnissen und auf der gleichen Strecke auf ihre praktische Geegnetheit untersucht werden. Die verschiedenen heimischen Treibstoffe sind Holz-, Kohlen-, Torf-, Braunkohlen-, Steinkohlens-, Braunkohlens-, Anthrazit-, Steinkohlens-, Methanol-, Methan-, Anthrazit-, Dampfantriebs-

Allen, die zu unserer Silberhochzeit und der Vermählung unserer Kinder freundlichst gedacht haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank

Otto Heydemann u. Frau Lina geb. Fornacon  
Heinrich Könies u. Frau Anna geb. Heydemann

Sonntag früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und mein innig geliebter Bräutigam

Hermann Weischnor  
im Alter von 26 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. August, nachmittags 3 Uhr, von der Stadt Leichenhalle aus statt. Allen, die unsern lieben Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Plötzlich und unerwartet entriß mir der Tod meinen lieben Mann, unsern Bruder, Schwager und Onkel, den Besitzer

Emil Papendick  
im Alter von 69 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Frieda Papendick geb. Meyer  
Kutturten, den 19. August 1935.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. August vom Trauerhause aus statt.

**Versteigerung!**  
Mittwoch, den 21. August, nachm. 2 Uhr, in der Aufsicht Behrendt, Friedrichsmarkt, über:

2 Schreibtisch, 1 Büchschloß, 1 Sofa, 1 gr. Spiegel, 1 Kommode, 1 elektr. Hängelampe, 1 Kleiderkasten, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle, 2 Kommoden, 2 ehf. Beistühle m. Marmortopfen, 1 Nachttisch m. Marmor, 2 Sessel, 1 Korbgarnitur, 16 Wände Brochhaus, 1 Bettstuhl, 2 kl. Stühle, 1 Küchenbüfett, Tisch, Stuhl u. Regale, 1 Schaukelstuhl, 1 Runderstuhl, 1 Nähmaschine, 2 Waldhühner, 1 Wrasse, 1 Gaskocher, div. Glas-, Küchen- u. Wirtschaftssachen, 1 Motorrad (Sirius)

M. Edelmann, Auktionator  
Friedrich-Wilhelm-Straße 1

**Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.**  
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

**Suche**  
Personal-Tausch-Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“ Sie ist billig und besorgt alles.

**Geldmarkt**  
10-15 000 Lit für 1. Stelle auf ein der kleineren Anzeile in besserer Lage gesucht. Angeb. unt. 5569 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb. (1569)

Sehr gutes **Wohnzimmer**  
Kritikal u. verständig an der Sachen zu verk. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

**Kurhaus Sandkrug**  
Täglich abends 8 Uhr  
**Konzert „Tanz“**  
Spezialität: Schwedens- und andere kalte Platten  
Auserlesene Soupers  
Zeitgemäße Preise  
Vegle. Fähre ab Sandkrug 11 1/2 Uhr.

**Lehrerverein für Naturkunde**  
Freitag, d. 23. 8.  
Ausflug nach Minge  
Abfahrt 8 Uhr vom Libauer Tor.

**Welche Dame oder Herr**  
m. perfektem litauisch. Sprachkenntnissen, lit. geneig., mit einer jungen Dame, welche sich in der litauisch. Sprache vervollkommen möchte, gemeinsame Pastorengänge zu unternehmen? Angeb. u. 5566 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Für die durch Brandunglück in bitterer Not geratene Arbeiterfamilie Georg Lemke aus Garde sind bei uns eingegangen: M. G. 10 Lit.  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Verlag des Mem. Dampfboots

**Dürheimer Saftwasser**  
Natürliche Sole  
Milchsäure  
Telefon 942

**Verkäufe**  
Ein gut spielendes **Harmonium**  
eine gute Herren-Schneider-Nähmaschine m. Motor, preisw. zu verkaufen. Angeb. u. 5552 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Hotel „Kurischer Hof“**  
Mittwoch, d. 21. August, 8 1/2 Uhr  
**Kabarett-Tanzabend**  
Mitwirkende:  
Frau Bella Bucher-Chasan  
Kapelle Hofmekler  
Darbietungen:  
Chansons / Gesellschafts-tänze / Verlosung / Ballon-schlacht / Hüftentanz  
**Konzert / Tanz**  
Dampferfahrt von Schwarzort nach Memel nach dem Tanzabend, 12 Uhr

**LEIPZIGER HERBSTMESSE 1935**  
Mustermesse und Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf  
vom 25. bis mit 29. August  
Textilmesse vom 25. bis mit 28. August  
60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!  
Alle Auskünfte erteilt der ehrenamtliche Vertreter  
**Carl Wiese** i. Fa. A. H. Schwedersky Nachf.  
Memel-Börse, Tel. 5 u. 96.

**LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG (DEUTSCHLAND)**

**Umzugshalber zu verkaufen:**  
Couch, mod. W., Lampe, 4 Sessel, kunstseidene Gardinen u. Stores, Spiegel, Selbst. alt. Teppich, Bestcht. 19-20 Uhr.  
Bahnhofstr. 8, 1 r.

**Stellen-Angebote**  
Einen jung. kräftig. **Hausmann** stellt ein (1544)  
**E. Schareit Eudardsch** bei Königswaldchen  
**Schuhmacherlehrling** stellt ein (152)  
**W. Thielert** Schuhmachermeister Wienstraße 15a

**Möbel, Betten, Küchengeräte**  
wegen Auflösung des Haushalts von lot. zu verkaufen. (1565)  
Friedrichsmarkt 12  
1 Treppe

Guterhaltener **Rindertwagen**  
zu verk. Jägerstr 11

**Achtung!**  
Maler und Bau-geschäfte  
großes Leitergerüst  
zu verkaufen (1558)  
Ankerstraße 17

**Sund**  
abzugeben. Zu erf. an den Schaltern dieses Blattes. (1524)

**Kaufgesuche**  
**Schreibtisch**  
neu od. guterhalten. zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5561 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Kinderwaschfisch**  
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5554 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Wäsche- und Schneiderei**  
für Herren und Damen im Hause  
Prima Verarbeitung, beste Stoffe und Anzuten. Garantie für Sie  
**E. Millner**, Fleischbänkenstr. 2

**„Möbel“**  
kompl. Zimmer, Küchen- u. Einzelteile, Kleinförmel, Polstermöbel in all. Ausführungen u. best. Qualität low. eis. Betten, kaufen Sie am billigsten in großer Auswahl zu bequemem Zahlungsbedingungen bei der Firma  
**Möbel-Zentrale G. m. b. H.**  
Libauer Straße 43.

**LEIPZIGER HERBSTMESSE 1935**

**LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG (DEUTSCHLAND)**

**Möbel-Zentraler**  
welche Qualitätsarbeit liefern und gut polieren können, werden sofort eingestellt (1568)  
**Möbel-Zentrale**  
Libauer Straße 43.

**Berätuerin**  
gew. u. mögl. zweisprachig, gelucht  
**Hutfabrik**  
Töpferstr. 7.

**Buchmacherin**  
und nabelgewandtes junges Mädchen gelucht. (1566)  
**Hutfabrik**  
Töpferstraße 7.

**Lehrmädchen**  
gelucht. (1387)  
**Dampfwascherei**  
„Blitz“  
Pr. Emet. Allee 20

**Dienstmädchen**  
von sofort gelucht.  
Mühlendammstr. 26

**Mein liebes Memel**  
Gedichte von Friedrich Thimm  
Ausgewählt u. herausgegeben von Hans Thimm

**2. Auflage**  
I. Teil: Epigramme und Sprüche  
II. Teil: Gedichte ersten Inhalts  
III. Teil: Lustiges Allerlei  
IV. Teil: Schulgedichte  
V. Teil: Memel in Wort und Sang  
Preis 4.— Lit

**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

**Stellen-Gesuche**  
**Suche Stelle**  
als Stütze oder best. Mädchen in kl. christl. Haush. Angeb. unt. 5555 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Vermietungen**  
Berrschäftliche  
4 1/2 - Zimmer-Wohn.  
hochpart. mit Bad, Pr. Emetona-Allee, zum 1. 10. z. vermiet. Angeb. unt. 5568. Näheres Vib. Str. 15 Telefon 748

Moderne  
**4-Zimmer-Wohn.**  
ver 1. Oktober im Hause Bahnhöfstr. 8 zu vermieten.  
**Eduard Krause**  
Gans allein gelegene  
**Unterwohnung**  
2 Stuben, helles Nebenzimmer u. Küche billig zu vermieten.  
Rumpfscher Str. 26

**Capitol**  
Ab Dienstag 6 und 8 1/2 Uhr  
Sommerpreise unt. 1.— Lit., ob. 1.50 Lit.  
Kinder unten 50 Cent.  
**Martha Eggert** in der deutschen Tonfilm-Operette

**Die Blume von Hawaii**  
Musik: Paul Abraham  
Ein Liebespiel aus dem sonnigsten Eiland der Südsee

Eine der erfolgreichsten Operetten mit ihrer wunderbaren Musik und spannenden Handlung im zauberhaften Südde-Milieu als Tonfilm.

**Traumhaftes, tropisches Inselparadies. Marine-Offiziere und bezaubernde Südsee-Schönheiten. Sämtliche populären Schiager der weltbekanntesten Bühnenoperette, und zwar:**  
„Ein Paradies am Meeresstrand“, „Will dir die Welt zu Füßen legen“, „My golden Baby“, „Blume von Hawaii“, „Kann nicht küssen ohne Liebe“, „My little boy“, „Heute hab' ich ein Schwipser“, „Ich hab' ein Divanpupchen“, „Bin nur ein Jonny“, „Ich will Mädels sehen“.

Mit **Martha Eggert, Ivan Petrowitsch, Eugen Rex, Ernst Verebes, Hans Junkermann.**

**Beiprogramm**

**Miele**  
80 bis 135 RM.  
**Staubsauger**  
Erh. h. Schmidtke & Rosenberg, Memel

**Miele**  
80 bis 135 RM.  
**Staubsauger**  
Erh. h. Schmidtke & Rosenberg, Memel

**Jung. Mädchen**  
mit gut. Kochkenntn. kann sich melden. Angebote u. 5566 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

**1 Zimmer**  
m. Küche zu vermiet. Angeb. u. 5563 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**1 Herren- und Schlafzimmer**  
gut möbl. (Klavier), günstig zu vermieten. Zu erfragen (1538)  
**Fahrradhandlung**  
Libauer Str. 35.

**Mädchen**  
Wiesenstr. Nr. 23  
Wohnung Nr. 5

**Stellen-Gesuche**  
**Suche Stelle**  
als Stütze oder best. Mädchen in kl. christl. Haush. Angeb. unt. 5555 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
evtl. m. Penf., z. verm.  
Wiesenstr. 4/5

**St. möbl. Zimmer zu vermieten.**  
**Schrolowitz**  
Fried. Wilh. Str. 3/5  
Bestcht. u. 12-2 Uhr od. abends u. 8 Uhr  
Telefon 1104

**Gut möbl. Zimmer**  
sep., m. Bad u. Kücheneinrichtung in d. Nähe der Post zu vermiet. Angebote unt. 5568 a. d. Abfertigungsst. dieses Blattes.

**Laden**  
mit Nebenräumen u. 1. Okt. zu vermiet.  
**R. Benjamin**  
Gr. Wasserstraße 3/4  
Bestchtig. Mittwoch 10-1, 3-5 Uhr

Alleingeführtes **Kolonial- und Schankgeschäft zu verpachten.**  
Angeb. u. 5551 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Apollo-Lichtspiele**  
Dienstag und folgende Tage 5 u. 8 1/2 Uhr  
Preise Lit 1,00, 1,50 und 2,00  
**Ein neuer Ufa-Erfolg**

**Sheffreik**

Spielleitung **Georg Jacoby**  
Musik **Ernst Erich Buder**  
mit **Trude Marlen, Erika v. Thellmann, Paul Richter, Oskar Sima, Heli Finkenweller, Hermann Erhardt, Theodor Danegger, Eilse Aulinger**

Eine lustige Geschichte von Liebe und Geliebtwerden, von männlichem Trotz und weiblichem Witz, von der erbiterten Entscheidungsschlacht zwischen einem lieben Hascherl und einer eifigen Wurzen.

**Das macht schon Spaß!**  
Aufgenommen in dem herrlichen Bayrischzell am Fuße des Wendelsteines.

Besuch im Karzer  
**F. P. 1 wird Wirklichkeit**

**Kammer**  
Nur noch  
Dienstag und Mittwoch  
5 u. 8 1/2 Uhr  
Preise 1.—, 1,50 u. 2,00 Lit  
**Großreinemachen**

**Anny Ondra / Beiprogramm**

**Kammer**  
Nur noch  
Dienstag und Mittwoch  
5 u. 8 1/2 Uhr  
Preise 1.—, 1,50 u. 2,00 Lit  
**Großreinemachen**

**Groß-Laden m. Lagerräumen**  
von sofort zu vermieten **Hohe Straße 1.**  
Zu erf. im Laden nebenan bei Friedmann.

**2-3-Zimmer-Wohn.**  
und möbl. Zimmer mit streng separatem Eingang im Zentrum. part., gelucht. Angebote an  
Postfach 154

**Einfaches, leeres Zimmer**  
mit Küche vom 1. September gelucht. Angeb. u. 5558 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Mietgesuche**  
**3-4 Zimmer-Wohn.**  
v. kinderlos. Fam. zum 1. 9. od. 1. 10. gelucht. Angeb. u. 5567 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

**2 1/2-3-Zimmerwohn.**  
m. Küche auch außerhalb der Stadt für bis 100 Lit zu mieten gelucht. Angeb. unter 5560 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
v. 1. evtl. 15. 9. gelucht. Angeb. u. 5565 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Suche Speisekammer**  
zu übernehmen od. gezeichnete Räume dazu, von jetzt oder später. Angeb. unt. 5564 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (1544)

**Grundstücksmarkt**

**Verkaufe**  
eine sehr schöne 2-Familien-Villa, in der Montestr. gelegen. Angebote unter 5571 an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Gesucht**  
wird nichts auf so einfache Art und mit so großer Erfolgsaussicht wie durch eine kleine Anzeige im „Memeler Dampfboot“